

Seitungspreis:
Monatlich 50 Pf. — Bingerstraße 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1. Spalte betitelt über dem Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklam: Betitelt 50 Pf., für auswärtig 60 Pf. Betitelt
gebühren pro Zeile 10 Pf. 1. Spalte.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Hg.: Unterhaltungs-Blatt „Freizeiten“. — **2. Hg.:** Der Landwirt. —
Der Bauer und die Bäuerin. „Bäuerliche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt**
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 164.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag den 17. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die Krankheit des Papstes.

Gestern Mittag war das Befinden des Papstes plötzlich so schlecht, daß das Schlimmste zu erwarten stand. Man gab dem Kranken Orangeblutwässer ein, worauf eine Erleichterung eintrat. Die Katastrophe wird vorläufig noch nicht befürchtet. Die immer mehr abnehmenden Kräfte lassen ein ruhiges, sanftes Einschlafen voraussehen. Nach der „Voss. Stg.“ üben die Mittel, die zur Hebung der Herzthätigkeit angewandt werden, nur geringe Wirkung aus. Die Atmung wird durch Sauerstoff-Zufuhr unterstützt. Die meisten Kardinäle waren gestern früh wieder im Vorzimmer versammelt, um den ärztlichen Bericht entgegenzunehmen. Bei der Ausgabe des Abendbulletins kam es vorgeföhrt, wie dem V. L. gemeldet wird, im Vatikan zu stürmischen Szenen. In wilder Hast stürzte die Menge nach dem Saal, wo das Bulletin ausgegeben wird. Vergebens versuchten die Wachen die Menge aufzuhalten. Mehrere Kolossalheiden des Skala Papale gingen dabei in Trümmer. — Der Papst leidet, wie die Ärzte sagen, nur wenig, ist aber von beständiger Unruhe heimgefußt. Rapponi und sein Kammerdiener Centa müssen beständig um ihn sein und ihn von einer Stellung in die andere bringen. Es geht langsam aber sicher zu Ende. — Zu einem römischen Patrizier äußerte gestern der Substitut Rampolla, Monsignore della Chiesa, was den Papst noch am Leben halte, seien die Nerven.

Die Ärzte Rossini und Mazzoni begaben sich gestern Nachmittag um 5 Uhr 45 Min. in den Vatikan, um gemeinsam mit Rapponi den Papst zu untersuchen. Das unvermutete Erscheinen Rossinis und Mazzonis ward dahin gedeutet, daß ein neuer Brusthöhlenstich vorgenommen werde. Die Ärzte haben jedoch einen solchen infolge der Wirkung der tagtäglich ausgeführten Entnahme kleiner Mengen Flüssigkeit für unnötig erklärt. Beim Eintreffen mußten die Ärzte etwa eine Stunde warten, bis der Papst aus dem Schlafe erwachte. Der Papst war im Laufe des Tages öfter in einen schlafähnlichen Zustand verfallen. Er zeigte dann beim Erwachen vollkommenes Bewußtsein und nahm auch etwas Nahrung. Als Rossini und Mazzoni in das Gemach eintraten, erkannte sie der Papst und begrüßte sie mit schwacher Stimme. Die Ärzte untersuchten den Papst rasch und fanden ihn nicht schwächer geworden. Sie sehen einen ungünstigen Ausgang nicht als unmittelbar drohend an.

Trotzdem ist bereits die Anweisung erfolgt, daß 48 Stunden nach dem Tode des Papstes zur Abhaltung des Konklaves die nötigen Räume von den jetzigen Bewohnern verlassen werden. Die Ingenieure des Vatikans erwägen die geeig-

netsten Mittel zur Verhinderung jeder Verbindung der im Konklave vereinigten Kardinäle. Rapponi gestattete gestern gegen 1 Uhr dem Papste kurze Zeit aufzustehen. Man brachte ihn mit großer Sorgfalt in den kleinen Thronsaal nächst dem Schlafzimmer. Der Papst sprach auch gestern von seinem nahen Ende. Seine Stimme war außerordentlich schwach. Den ganzen Tag empfing der Papst Niemanden, nachdem jetzt sämtliche in Rom weilenden Kardinäle empfangen sind.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

— **Rom, 15. Juli, Mitternacht.** Nach dem Erscheinen des heutigen Abendbulletins besuchten die Ärzte den Papst nicht mehr. Die Gerüchte, daß ein neuer Brusthöhlenstich vorgenommen sei, sind unbegründet, doch heißt es, daß heute kleine Flüssigkeitsmengen zu diagnostischen Zwecken entnommen wurden, da die leichte Temperaturerhöhung der letzten Abende den Verdacht erregt hätte, die Aussonderung könnte in Eiter übergehen. Die Untersuchung habe anscheinend den Verdacht beseitigt. Durch Anwendung von Arzneimitteln ist die Nierenfunktion etwas gesteigert. Die Entwässerung von Koffein und Kampferöl wird fortgesetzt. Die Ernährung des Kranken geschieht mittels Fleischbrühe, Schokolade, Eigelb, Thee, Wein etc.

— **Berlin, 16. Juli.** Im Allgemeinbefinden des Papstes war gestern, wie dem V. L. aus Rom telegraphiert wird, bis in die Abendstunden keinerlei Veränderung eingetreten. Der Kranke, der wiederholt den Wunsch nach Ruhe äußerte, ließ sich nachmittags vom Bett in den Betsessel tragen, suchte jedoch um 5 Uhr wieder das Bett auf. Dem V. L. zufolge empfing der Papst gestern Nachmittag Rampolla, der 20 Minuten bei ihm verblieb. Er äußerte, daß er stets nur auf das Wohl der Kirche bedacht war, wie auch das Urtheil der Nachwelt über ihn lauten möge. Dem Kranken macht jetzt sogar die Thür des Zimmers zu viel Geräusch, so daß man die Thüröffnung mit einer dicken Portiere verhängt hat. Das gestern Abend ausgegebene Bulletin lautet: Im Laufe des Tages ist keine spezielle Erscheinung im Allgemeinbefinden hervorgetreten. Die Depression hat nicht zugenommen, Atmung, Puls und Temperatur sind unverändert. Atmung 20, Puls 84, Temperatur 36.4. — Wie verlautet, hinterläßt der Papst eine ungeheure Menge von Dokumenten. In Perugia liegen ganze Kisten voll. Am wichtigsten ist ein auf dem Schreibtisch liegendes Brevier mit zahlreichen Aufzeichnungen. Das Dom-Capitel von Lourdes hat einige Flaschen Wasser der Wunderquelle von Lourdes nach dem Vatikan geschickt, wovon der Papst gestern etwas getrunken hat.



Wiesbaden den 16. Juli 1903.

Ridithofen's Reise.

Der Reise des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Ridithofen nach Süddeutschland liegt, der „Post“ zufolge, der Zweck zu Grunde, sich den süddeutschen Fürsten, soweit sie ihm noch nicht bekannt sind, vorzustellen und ihnen für die verliehenen Ordensauszeichnungen zu danken, sowie die Besuche zu erwidern, die ihm süddeutsche Minister in Berlin abgestattet haben.

Deutschland und Amerika.

Wie das V. L. aus New York berichtet, wird dort eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin veröffentlicht, in welcher derselbe sich über den warmen und herzlichen Empfang des amerikanischen Gesandten in Kiel äußert. Der Botschafter erklärte, er wisse nicht, ob Prinz Heinrich eine zweite Reise nach den Vereinigten Staaten vorbereite, doch habe es der Prinz ihm gegenüber als seinen innigsten Wunsch bezeichnet, Amerika wieder zu sehen. Zuvor sagte, wenn Kaiser Wilhelm Amerika einen Besuch machte, würde alles von ihm hingenommen sein. Er sei ein warmer, aufgestandener Mann, und demokratisch in einem Grade, wovon Niemand, der nicht in Deutschland gewesen, sich eine Vorstellung machen könne. Auf eine Frage wegen einzelner zwischen beiden Ländern schwebenden politischen Punkte äußerte der Botschafter, er habe nirgends in Deutschland Erörterungen vernommen, nach denen Zollrepräsentanten von deutscher Seite in Frage kommen könnten.

Der politische Schützenkönig.

Beim Schützenfest in Posen kam es, wie von dort gemeldet wird, zu peinlichen Vorfällen. Als ein Herr Märkisch zum Schützenkönig proklamiert werden sollte, kam es zu argen Zwistigkeiten nationalen Charakters, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Folge war, daß die Proklamation



Feuilleton

Sonderlinge in der Fischwelt.

Skizze von Alfred Tennef.

(Nachdruck verboten.)

Wohl in keiner Tierklasse gibt es eine solche Fülle verschiedener Formen und Arten wie im Reiche der Fische und in demselben Maße, wie sich die Naturwissenschaften vervollkommen, gewinnt die Menschheit Einblick in die Sphären, die ihr bisher mehr oder minder verschlossen gewesen sind. Da zeigen sich denn bei den Bewohnern des Meeres manche Eigentümlichkeiten, die man einerseits bei ihnen niemals vermutet hätte und die andererseits wieder einen merkwürdigen Schluß zulassen. Danach bestehen allerhand Analogien zwischen den Fischen und den Insekten der Erdoberfläche oder gar den Bewohnern der Lüfte. Ja, es gibt eine ganze Reihe von Fischen, die sich in der Weise der Vögel kunstvolle Nester bauen. So wissen wir von den Sonnenfischen, die die Waldströme Amerikas bevölkern, daß sie überaus geschickte Nestbauer sind. Hart am Ufer, wo sich Wasserlilien zwischen dem frohgrünen Tang wiegen, baut sich dies Tierchen sein Heim. Aus Blumen und Blattfasern gefügt, nimmt es sich so zierlich aus, daß man eine kleine Laube vor sich zu haben vermeint. Hier herein legt das Sonnenfischchen dann seine Eier, die jetzt abwechselnd vom Männchen oder seiner Ehehälfte gehütet werden. Ebenso verfahren der amerikanische Weißfisch, ein munterer Gesell, und unser gemeiner Barsch. Nur daß dieser sich nicht auf die schmucken Verzierungen versteht, die das Nest der beiden erstgenannten Fische so anmutig erscheinen lassen.

Die Art und Weise, wie sich ein Bau zustande kommt, vermag unser volles Interesse in Anspruch zu nehmen. Nachdem sich der Fisch eine geeignete Stelle ausgesucht hat, wälzt er sich über dieselbe hin, um sie zu glätten und die Steine fortzuschieben, die sich etwa hier vorfinden. Gewöhnlich arbeiten Männchen und Weibchen aemeinsam und mit einem Eifer, daß derjenige, der dies

naturwissenschaftliche Schauspiel nicht kennt, auf die Vermutung kommen kann, daß sie miteinander im Kampf liegen. Dann schleppen sie Steine herbei, die oft so groß sind, daß es der größten Kraftanstrengung bedürfen muß, dieselben von der Stelle zu bringen. Die Ausfütterung eines solchen Nestes geschieht natürlich je nach der Individualität des betreffenden Fisches. Die aalarige Lamprete, die sich auch an den Küsten Europas häufig findet, verwendet bei weitem nicht die Aufmerksamkeit auf ihr Heim wie etwa das hübsche Sonnenfischchen. Der Grobfisch der tropischen Gewässer begnügt sich einfach, aus Tang und Kiesel eine Verhüllung gegen die Angriffe seiner Feinde zusammenzuschweißen. Der Molchfisch, eine Welsart, ist gleichfalls ein Nestbauer, umgibt sich aber nur mit einer Kapsel aus gekrümmtem Schlamm, in der er seinen Winterschlaf hält. Seine Heimat ist der weiche Nil. Dagegen ist die Familie der Rigelinge am geschicktesten in der Fertigkeit des Nestbaues, doch weichen die einzelnen Arten in dieser Hinsicht auf das originellste und verschiedenste voneinander ab, so daß man ganz wohl aus der Architektur und dem verwendeten Material auf die Abstammung des kleinen Baumeisters schließen kann.

Dabei darf ferner ein charakteristischer Umstand nicht vergessen werden. Die nestbauenden Fische haben sogar einen Rudel unter sich. Es ist dies nämlich der Raubbarsch; zu ungeschickt oder zu faul, sich selbst sein Heim herzustellen, macht er es ebenso wie unter den Vögeln der Raubvogel, indem er seine Eier in das Nest anderer Fische legt, besonders der Sonnenfische. Es ist dies eine Erscheinung, die wiederum beweist, bis zu welchen Einzelheiten sich die Analogien zwischen den Bewohnern des Meeres und anderer Elemente fortzuführen lassen.

Eine andere Merkwürdigkeit, die von der Wissenschaft erst verhältnismäßig spät nachgewiesen wurde, besteht in dem Vorhandensein blinder Fische. Untersuchungen der Meeresfische haben ihre Existenz außer Frage gestellt. Die intensivsten Sonnenstrahlen bringen nämlich nicht weiter als 200 Klafter, aber man hat nichtbedeutender in einer Tiefe von mehr als zwei englischen Meilen lebendige Fische angetroffen. Bei einzelnen dieser blinden Fische sind nun die Sehorgane ersetzt durch Vorrichtungen, die man für eine Art von Lichtzeugern halten darf.

Die merkwürdigen Tiere tragen nämlich phosphoreszierende Laternen am Kopf, die wiederum andern Fischen bemerkbar sind. Dadurch werden diese herbeigelockt, um

nun die Beute der blinden Tiere zu werden. Obwohl diese nun die Nähe ihrer lebendigen Nahrung nicht sehen, gelingt es ihnen nichtsdestoweniger, derselben habhaft zu werden. Ihr Maul ist nämlich mit langen Fühlern besetzt. Dadurch werden sie von allen Bewegungen unterrichtet, die innerhalb eines beträchtlichen Raumes in ihrer Nähe stattfinden.

Auf diese Weise sind sie, abgeschnitten von dem Genuß der Sonnenstrahlen, doch imstande, sich die notwendigen Nahrungsmittel zu verschaffen. Sie vegetieren nur auf dem Recht des Stärkeren.

Noch merkwürdiger aber ist wohl die Tatsache, daß es Fische gibt, die auch außerhalb des feuchten Elements, das ihre natürliche Heimat ist, zu leben vermögen. Sie verlassen das Wasser oft zu geraden erstaunlichen Produktionen und Unternehmungen. Der indische Kletterbars wurde überrascht, wie er fünf Fuß hoch den Stamm einer Palme erklettert hatte. Ebenso trifft man ihn große Strecken vom Wasser entfernt an. Gewöhnlich unternimmt er diese Wanderungen des Morgens, wenn der Tau seinen Pfad noch feucht erhält. Ein englischer Reisender, Mr. Layard, begegnete auch einmal einer Anzahl dieser Tiere, wie sie mitten in der Sonnenhitze längs der staubigen Landstraße ihre Exkursionen unternahmen. Der Kletterbars vermag aber auch außerhalb des Wassers zu atmen, weil über seinen Kiemen und in derselben Höhlung mit ihnen ein Organ sich befindet, das man wohl oder übel für eine Art von Lunge halten darf. Bis vor kurzem glaubte man, der Fisch fülle dies Organ, das ein verwickeltes System von dünnen, knöchernen Platten ist, gleichsam zum Vorrat mit Wasser, dessen es bedürfe, um von Zeit zu Zeit seine Kiemen zu befeuchten — gerade wie das Kamel der Wüste aus einem inneren Behälter Wasser bezieht, um den Durst zu löschen. Diese Ansicht konnte jedoch nicht vor dem Umstande bestehen, daß diejenigen, die Wasser in dem Organ des Kletterbars gesucht, es niemals gefunden haben. So ist er eine wertvolle, geschätzte Nahrung der Bewohner des Ganges, die erzählen, daß sie den Kletterbars fünf bis sechs Tage ohne Wasser lebendig erhalten und dann noch so munter finden, als ob er eben sein Heimatselement verlassen hätte.

des Schützenkönigs unterblieb und die Mitglieder des Bundesvorstandes ihre Ämter niederlegten.

Die Genesungshäuser der deutschen Armee.

Der kürzlich von der Stellung als kommandirender General des 16. Armeekorps zurückgetretene Generaloberst (mit dem Range eines Generalfeldmarschalls) Graf v. Häfeler ist der erste kommandirende General gewesen, der im Bereiche seines Armeekorps ein Genesungshaus geschaffen hat. Dieses Genesungshaus hat den Zweck, schonungs- und erholungsbedürftigen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für längere oder kürzere Zeit Aufenthalt zu gewähren, ohne daß diesen durch den Aufenthalt Kosten erwachsen. Die militärische Aufsicht über die Rekonvaleszenten eines solchen Genesungshauses, das in schöner, gesunder Gegend gelegen ist, führt der 3. anwesende rangälteste Offizier. Den ärztlichen Dienst versieht als „Chefarzt des Genesungshauses“ ein dorthin abkommandierter Oberarzt und Assistenzarzt. Dem Beispiel des 16. Armeekorps sind später andere Korps gefolgt, und es bestehen zur Zeit in der deutschen Armee 8 Genesungshäuser. Das Gardekorps hat sein Genesungshaus in Wiesenthal, das 4. Korps in Suderode, das 6. in Landel, das 7. in Driburg, das 10. in Roderney, das 15. in Rothan im Elsaß, das 16. in Lettenbach und die bayerischen Korps in Benediktbeuren. Im Laufe der Zeit wird diese Einrichtung, die sich erfolgreich bewährt hat, wohl auf alle deutsche Armeekorps ausgedehnt werden. Außerdem besteht für Offiziere und Sanitätsbeamte der deutschen Armee noch ein Genesungshaus in Arco im südlichen Tirol, bei welchem ein Stabsarzt den ärztlichen Dienst versieht. Für dieses Genesungshaus schenkte vor ungefähr 2 Jahren der Rentier Hildebrand-Dresden dem Kaiser seine dort gelegene Villa, die auf Wunsch des Kaisers für genannten Zweck umgebaut wurde.

Die Obstruktion in Ungarn.

Aus Budapest, 15. Juli, wird uns gemeldet: Die Kossuthpartei hielt heute eine Versammlung ab. Franz Kossuth erklärte, daß er das Präsidium der Partei niederlege, ebenso erklärten die Vizepräsidenten Julius Juszth und Bela Komjath ihren Rücktritt. Gleichzeitig erklärten sie ihren Verzicht auf die Stellen im Ausschusse, die sie als Mitglieder der Unabhängigkeitspartei innehaben. Sie würden denselben dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses mitteilen. Kossuth begründete seinen Rücktritt von der Leitung der Partei damit, daß eine Anzahl Mitglieder der Partei den einseitigen Beschluß betreffend die Einstellung der Obstruktion nicht beachte. Die Fortsetzung der Obstruktion werde damit begründet, daß auf diesem Wege nationale Errungenschaften in der Seeresfrage durchgesetzt werden könnten. Es sei sein heißester Wunsch, daß die nationalen Wünsche in der Armeefrage in Erfüllung gehen, doch glaube er nicht, daß dieser Weg zum Ziele führe, ja er müsse diesen für höchst bedenklich erklären, und voller Gefahren. Ministerpräsident Khuen wurde bei seinem Erscheinen im liberalen Klub mit großen Kundgebungen empfangen. Khuen dankte gerührt für dieses Zeichen des Vertrauens, aus dem er in dieser schweren Zeit die Kraft schöpfe, die ihn ermuntere, in der Richtung, die er eingeschlagen habe, unentwegt auszuharren.

Baron Benjamin von Kallay.

der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister, ist, wie wir gemeldet haben, plötzlich gestorben. Derselbe hatte die Finanzverwaltung für die gemeinsamen Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie wahrzunehmen und vor den Delegationen der Vertretungskörper beider Reichsteile zu vertreten. Er genoss das vorbehaltlose Vertrauen des



Kaisers Franz Joseph. Baron Kallay war am 22. Dezember 1839 geboren. Im Alter von 30 Jahren wurde er Generalkonsul in Belgrad. Nach dem Rücktritt Androssys kam derselbe als erster Sektionschef in das Ministerium des Aeußeren. Seit dem 4. Juni 1882 war Baron von Kallay Reichsfinanzminister.

Peter Karun al Raschid

Der neue König von Serbien scheint, einem Belgrader Briefe des „Daily Express“ zufolge, den Drang zu empfinden, die Verhältnisse in seiner Hauptstadt mit eigenen Augen zu betrachten und die Ansichten seiner Serben mit eigenen Ohren zu hören. Vor einigen Tagen trat er eines Abends in Zivil allein in eine kleine Weinstube, wo Arbeiter und kleine Leute beim Kartenspiel zusammenkamen. Er setzte sich zu seinem Schoppen, hörte eine Weile dem Gespräch zu, zahlte und erhob sich, um hinauszugehen. Dabei wurde er indessen erkannt und von den Gästen jubelnd begrüßt. An einem anderen Tage schlüpfte er Morgens sehr zeitig aus dem Konak, ging auf den Markt, wo die bäuerliche Bevölkerung der Nach-

barschaft in ganz früher Stunde zusammenströmte, und kaufte Obst. An einer Bude fand er den Käse theuer und gab der Verkäuferin offenherzig seine Ansicht zu erkennen. Die Frau aber blieb ihm die Antwort nicht schuldig, sondern rückte mit einer ganzen Reihe von Klagen heraus, die in der Erklärung gipfelten, die Steuern seien viel zu hoch. Der neue König hörte ihr eine Weile schweigend zu und rettete sich dann durch den Rückzug vor dem Strom der Verebtheit, die bei den Höheren auf dem Markte zu Belgrad noch überwältigender ist, als bei ihren Schwestern im westlichen und nördlichen Europa. Am folgenden Tage machte der König wiederum unerkannt seinen Ausgang, setzte sich in eine Droschke und fuhr zum Militärkrankenhaus. Er wandte sich mit der höflichen Bitte an den Pförtner um Erlaubnis, die Krankensäle zu besuchen, die auch dem gut gekleideten und Vertrauen einflößenden älteren Herrn nicht verweigert wurde, und so ging denn der König durch die verschiedenen Räume und plauderte mit den Patienten. Dabei stellte sich auf Nachfragen heraus, daß keiner von den Ärzten zur Stelle war und daß derjenige, der Dienst hatte, drüben, dem Krankenhaus gegenüber, im Café beim Kartenspiel saß. König Peter vernahm das, ohne eine Miene zu verziehen, und bat einen Krankenwärter, hinüberzugehen und den Herrn Doktor zu bitten, sich ins Haus zu bemühen, weil ein fremder Herr ihn zu sprechen wünsche. Der gefällige Wärter eilte hinüber, kam aber alsbald mit einer unsäglich groben Antwort und dem Bedeuten zurück, der Doktor könne sich nicht in seiner Parthie stören lassen. Der fremde Besucher vernahm das, ohne ein Wort zu sagen, schrieb sich den Namen des groben Heilküfers und Kartenspielers in sein Notizbuch und ließ sich dann das Besucherbuch vorlegen, worin er seinen vollständigen Namen und Titel eintrug. Vom Krankenhaus ging der König zu einer nahegelegenen höheren Schule. Er fand einen beträchtlichen Theil der Schüler auf dem Spielplatze, erkundigte sich, wo der Klassenlehrer sei und vernahm, der Gospodin habe sagen lassen, er könne erst später am Nachmittag kommen. Der König beschloß, sich die Sachen näher anzusehen. Er setzte sich der Schule gegenüber in ein Kaffeehaus und wartete eine gute halbe Stunde bis zu der Zeit, wo der Klassenlehrer längst hätte eingetroffen sein müssen. Dann ging er in das Klassenzimmer, nahm die Kreide, schrieb an die Tafel: „König Peter ist hier gewesen“ und ging, ohne weitere Worte zu verlieren, ruhig seiner Wege. Die vorstehenden Anekdoten tragen für den, der Belgrad und Serbien kennt, den Stempel der Wahrheit. Ob die Leute für diese ruhig-ernste Auffassung empfänglich sind, muß sich bald zeigen.

Die ostasiatische Gefahr.

Wie uns ein Privattelegramm aus Washington meldet, verlautet daselbst, gestern habe eine Versammlung über die Mandschureiangelegenheit zwischen dem Staatssekretär Hay und dem russischen Geschäftsträger Hansen stattgefunden, wel-

che einen durchaus befriedigenden Verlauf nahm. Es werde die baldige Erledigung der Frage der Mandschureihäfen erwartet. Dem japanischen Minister des Aeußeren, der vorsprach und sich über die Besprechung erkundigte, sei erklärt worden, Hay's Politik in der Mandschureiangelegenheit sei lediglich darauf gerichtet, dort offene Häfen für die ganze Welt zu erlangen.

Reuterei-Bureau wird ferner aus Port Arthur vom 14. Juli über Tschifu gemeldet, daß die Verhandlung russischer Diplomaten und anderer Beamten vorgestern beendet wurde. Der letzte Sonderzug mit Theilnehmern an der Verhandlung sei am Dienstag nach Moskau abgegangen. Es werde zugegeben, daß die Möglichkeit eines Krieges erörtert wurde, es werde aber erklärt, daß dies nicht Gegenstand der Verhandlung gewesen sei. Es zeige sich deutlich, daß seit der Ankunft des Kriegsministers Kuropatkin Rußland kriegsmäßige Vorbereitungen im Wachsen seien und die Absicht bestehe, mehr Truppen in die Mandschurei zu bringen. Unternehmern in Port Arthur hätten in der vorigen Woche Aufträge erhalten zur sofortigen Beschaffung von Baumaterialien zur Einrichtung von Baracken für 20 000 Mann, die aus Charkow abgehen sollen. Beamte, die an der Verhandlung theilgenommen haben, hätten erklärt, der Widerstand Rußlands gegen die Öffnung der mandschurischen Plätze für den fremden Handel sei nicht begründet auf der Gegnerschaft gegen die Anwesenheit von Fremden, sondern dagegen, daß fremde Konsuln in Städten, die thatsächlich unter russischer Kontrolle stehen, bei der chinesischen Regierung beglaubigt werden sollen und die Kaufleute, die sie vertreten, außerterritoriale Rechte genießen sollen. Ein solcher Zustand werde sicherlich große Reibungen im Gefolge haben, wie es in Rußland der Fall gewesen sei.

Deutschland.

* **Magdeburg**, 16. Juli. 4000 organisierte Metallarbeiter sind wegen zu großer Anzahl der Ueberstunden in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern stündliche Arbeitszeit und Festlegung eines Minimallohnes. Der Gewerkschaftsverband hat sich dieser Bewegung nicht angeschlossen.

* **Dresden**, 15. Juli. König Georg erkannte der Prinzessin Louise auf ihr Ansuchen den Namen und den Adelsitel einer Gräfin von Montignoso zu.

Rusland.

* **Agram**, 15. Juli. Auf dem Akademie-Platze wurde heute abermals eine Bombe gefunden, die mit einem Kilo Dynamit angefüllt war.

Aus aller Welt.

Große Steuerhinterziehung. Das „B. L.“ meldet aus Strassburg: Das Schöffengericht Kusweiler verurtheilte den Bierbrauer Moritz Pfaffenhofen wegen Steuerhinterziehung zu 52,000 M. Geldstrafe.

Verunglückt. Der „B. L.-A.“ meldet aus Elbing: Rittergutsbesitzer Trabandt aus Hammer stürzte infolge Durchgehens der Pferde vom Wagen. Er erlitt einen Genickbruch und war sofort todt.

Ein gefährlicher Bahnarzt. Das „B. L.“ läßt sich aus Galberstadt schreiben: Ein hiesiger Bahnarzt gerieth mit einem Bekannten in Wortwechsel und verletzte ihn lebensgefährlich. Er wurde verhaftet.

Feuersbrünste. In der Harburger Jutefabrik in Harburg a. E. ist gestern eine Feuersbrunst ausgebrochen. Das Feuer brach in einem Maschinenschuppen aus und griff auch auf die neue Weberei und den Abfallraum über. Der Betrieb kann indessen heute wieder aufgenommen werden. — In Hilis (Ungarn) sind hundert Wohnhäuser samt Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt.

Das Hochwasser in Schlesien hat, wie aus Breslau gemeldet wird, endlich den höchsten Stand erreicht. In Breslau mußte die Fürstenbrücke und die neue sogenannte Bahnbrücke am zoologischen Garten polizeilich gesperrt werden, da sie in höchster Gefahr sich befanden. Im Breslauer Unterwasser der Oder hat sich die Lage verschlimmert. Die Ortschaften werden vorläufig mittelst militärischer Hilfe noch erhalten. Die Breslauer Straßenbahnen konnten infolge der Ueberschwemmungen bereits vier Linien nicht bis zu den Endstationen durchfahren. Kardinal Kopp spendete 10,000 M. für die Ueberschwemmten.

Eisenbahnunglück. Man meldet uns aus Liverpool, 15. Juli: Auf dem Waterloobahnhof entgleiste heute Nachmittag ein Personenzug. Ein Theil der Wagen ist zertrümmert. Wie bisher festgestellt ist, sind 8 Personen getödtet und 5 verletzt.

— Wie uns ferner ein Telegramm meldet, wurden nach jetziger Feststellung bei dem Eisenbahnunglück 5 Personen getödtet und etwa 30 verletzt. Der aus 8 Wagen bestehende Zug fuhr aus dem Geleise auf den Bahnsteig und rannte in den Bahnkarsenhalter.

Zum X. deutschen Turnfest in Nürnberg.



Die Burg in Nürnberg.

Wohl wenige Städte Deutschlands verstehen so gut Feste zu feiern wie die ehemalige Reichsstadt Nürnberg. Die ganze Stadt bildet mit ihren altersgrauen Häusern und der Kaiserburg einen überaus wirkungsvollen Rahmen. Ueberall findet man Erinnerungen an große Männer, welche in Deutschland

einen guten Klang haben. Hans Sachs, der Meisterfinger, Veit Stob, der Bildhauer, Adam Kraft, Wenzel Jamnitzer haben hier gewohnt, und nicht zuletzt sei Albrecht Dürer erwähnt, von dem Goethe sagt: „Männlicher Albrecht Dürer, den die Neulinge verspötteln, deine Holzgeschnitzte Gestalt ist mir



Das Bratwurstglockle in Nürnberg.

willkommener.“ ... Nürnberg war immer eine kerndeutsche Stadt. Hier werden sich auch bald die Turner, die von allen Ecken Deutschlands dort zusammenströmen, heimisch fühlen. Ob von Nord oder von Süd, alle werden hier ihre Rechnung finden. Sie werden es Richard Wagner nachempfinden können, wenn er in den Meistersingern Hans Sachs sprechen läßt:

„Wie friedsam treuer Sitten,
Getrost in That und Werk,
Siegt nicht in Deutschlands Mitten
Mein liebes Nürnberg.“

Bis jetzt sind über 27,600 Anmeldungen zum Turnfest erfolgt.

Drohende Katastrophe. Man meldet uns aus Bregenz, 15. Juli: Der Ratanaberg spaltete sich und droht, Häuser und Kulturen zu verschütten. Die Bewohner flüchteten.

Ueber die bereits kurz gemeldete Massenflucht aus dem Teltower Magdalenenstift bringt das „Berl. Tagbl.“ folgende interessante Einzelheiten. Die im Magdalenenstift zu Teltow untergebrachten Mädchen insinuierten Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr eine gemeinsame, von langer Hand vorbereitete Revolte, um dann der Anstalt den Rücken zu kehren. Das Stift, eine Besserungsanstalt für gefallene Mädchen, erfreut sich infolgedessen auch behördlicher Aufmerksamkeit, als ihm Mädchen, deren Moral nach verbüßter Straßzeit besonders besserungsfähig erscheint, ebenfalls zugeführt werden. Mannigfache Klagen bringen die zu diesem aufsehenerregenden Schritt veranlaßten Mädchen vor: Die unbegründete Härte der sechzigjährigen Oberin Emilie Peterßen, Unzufriedenheit mit dem Seelsorger Pastor Hahn, der einem Mädchen den Urlaub, den es wegen Todes der Mutter nachsuchte, verweigerte, Wäschchen zur Nachtzeit, das längere Einhalten der Mädchen in der Anstalt usw. Vor allem aber war es neben der zu harten Behandlung die gänzlich unzureichende, schlechte Kost; diese Magenfrage legte den Zündstein zum Pulverfaß. Auf den regelmäßigten Spaziergängen im Hof wurde der Plan zum Aufbruch gefaßt. An dem betreffenden Tage war das Mittagessen wieder besonders schlecht ausgefallen; man wollte Naben darin gefunden haben. Allerlei Lieber singend rüttelten sämtliche Mädchen sich zusammen und zogen schimpfend durch den Hof. Alle Mühe des Leiters der Anstalt

und der Pflegerin, die Widerpenstigen zu beruhigen, war fruchtlos. Beim Nachmittagskaffee begann der Standal von neuem, weil das Subrot einigen Mädchen entzogen worden war. Nun aber gab's auch kein Halten mehr. Die Böglinge sprangen durch die Parterrefenster, eilten durch die Veranden in den Hof, um den gleichen Lärm wie vorher zu verüben. Nun drohte man mit der Polizei. Der für den Abend geplante Ausbruch, den sie vereitelt zu sehen befürchteten, wurde nunmehr sofort in Scene gesetzt. Man stieß die am Thor stehenden Aufseherinnen bei Seite, einigen Mädchen gelang es zu entkommen. Als dann jedoch das Thor geschlossen wurde, erbrach man es und kletterte über den Gartenzaun. Das Aufhaltspersonal war machtlos. Sämtliche Mädchen, 130 an Zahl, waren entkommen und eilten dem erlesenen Berlin zu. — Die Anstaltsleitung wird sich zu äußern haben, inwieweit die Klagen der Mädchen gerechtfertigt sind. Wenn es Thatfache ist, daß den arbeitenden Mädchen unzureichende Kost zu theil wurde, dem jugendlichen Körper der Nährstoff entzogen wurde, so wäre das nicht Strenges, sondern Grausamkeit. Die Mädchen sollten für geleistete Arbeit nicht die geringste Vergütung im Magdalenenstift erhalten, so daß, wenn die Anstalt verlassen, sie ohne alle Subsidienmittel sind. Dabei sie dann keine Angehörigen die sie aufnehmen, so liegen sie einfach wieder auf der Straße und sind schlechter als die Buchthändler daran, denen ein Theil ihres Arbeitsverdienstes gutgeschrieben und nach verbüßter Strafe übergeben wird, damit sie leben können, bis sie eine Existenz gefunden haben.



Aus der Umgegend.

f. Viebrich, 16. Juli. Eine Revision der Quittungskarten findet heute und nächste Tage durch Beamten der Versicherungsanstalt statt.

§ Schierstein, 15. Juli. Die gestrige Gemeindevorordneten-Sitzung befaßte sich mit der Vergebung der Arbeiten und Materiallieferungen zu dem Sammelkanal auf der Straßenstrecke von der Kreuzung der Dohheimer- und Lehrstraße, durch die Dohheimer-, Wilhelm- und Jahnstraße bis zur Mainzerstraße. Es erhielten den Zuschlag 1) auf Maurer- und Rohrlegerarbeiten die Maurermeister Rosell u. Spitz hier mit 6294 M.; 2) auf die Lieferung von Cementrohren Firma Doderhoff u. Widmann in Viebrich mit 2894 M. 60 Pf. Wegen der Lieferung von Steinzeugrohren soll noch Entscheidung zwischen den Architekten Ph. Nicolay Ser und B. Strittner hier und wegen Eisenheil-Lieferung Entscheidung zwischen den Kaufleuten B. Schneider u. R. Spitz hier fallen. Alsdann wurde in derselben Sitzung dem städtischen Wasser- und Electricitätswerke Wiesbaden die Verlegung einer Heberrohr- und Luftleitung im Gewannwege des Feldbistritts „Gänsländ“ durch Vertrag gestattet, den dormaligen Handarbeitslehrerinnen an der hiesigen Schule Frau Nicht und Frau Dadißel eine Jahrespension bewilligt und die alsbaldige Anschaffung der Bürgermeisterei an das Fernsprechnetz beschlossen. — Am Freitag reisten etwa 15-17 meist ältere Herren mit der alten Föhne von 1848 zur Theilnahme am 10. deutschen Turnfest nach Nürnberg.

*** Eppstein, 14. Juli.** Gestern verschied hier im hohen Alter von 83 Jahren der in weiteren Kreisen bekannte Gärtner Jakob Gude.

Wehen, 15. Juli. Heute Nachmittag fand die Grundsteinlegung zum hiesigen neuen Schulgebäude in feierlicher Weise statt. Schon geraume Zeit vorher war der Schulhof, so wie die nahegelegenen Straßen mit Neugierigen angefüllt. Die Feier wurde durch einen von den Schulkindern vorgetragenen Choral eingeleitet. Als dann hielt Herr Pfarrer Sauer eine auf die Bedeutung der Feier bezügliche Ansprache. Nachdem dann eine Urkunde, in welcher Wehens Geschichte, Vergangenheit und Gegenwart beschrieben ist, von Seiten des Herrn Hauptlehrer Ernst vorgelesen war, wurde dieselbe sammt den hier gelesten Tageszeitungen darunter der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in einer Kapsel in den Grundstein versenkt und vermauert. Es folgten dann die üblichen drei Dammeröschläge des Herrn Bürgermeisters Körner, sowie der Gemeindevorordneten und der Gemeindevorvertretung. Den Schluß der offiziellen Feier bildete der gemeinschaftliche Gesang „Großer Gott wir loben Dich“. Die an dem Bau beschäftigten Arbeiter wurden auf Gemeindefosten bewirthet. Der neue Bau wird in Blendsteinen ausgeführt und wird nach Fertigstellung unserem Flecken zur Zierde gereichen.

1. Pausenfelden, 15. Juli. In der letzten Gemeindevorordneten-Sitzung stand als wichtigster Punkt auf der Rolle: Aufzuchttheilung des Baues der Wasserleitung an einen Unternehmer. Die Versammlung übertrug die Ausführung der Wasserleitung einstimmig an den Techniker Herr Riesen zu Höhr, da er Zweitwostenigstemmender ist und auch das Projekt angefertigt hat. Der Bau soll schon anfangs nächster Woche in Angriff genommen werden und bis Oktober fertig sein.

m Niederrhausen, 15. Juli. Der am Sonntag Nachmittag hier niedergegangene Hagel hat den Fluren, denen der Regen sehr nothwendig war, wenig geschadet. Nur an Abhängen haben die starken Wassermassen bedeutende Gerölle gebildet. — Heute hat eine Anzahl Offiziere vom 81. Inf.-Reg. hier Quartiere bezogen. — Der hiesige Taunusklub und Verschönerungsverein hat seine Sitzplätze wieder vermehrt, so daß die zahlreichen Sommerfrischler in den neuen und herrlichen Bädern bequeme Ruheplätze finden. — Infolge eines kleinen Waldbrandes

wurde am Sonntag Nachmittag unsere neugebildete freiwillige Feuerwehr, welche jetzt mit voller Rüstung ausgestattet ist, zum ersten Male zu ernsther Thätigkeit alarmirt.

D Mainz, 16. Juli. Die Maurer haben heute Vormittag bedingungslos die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist der Ausstand zu Ende. Wie wir hören sollen die alten Verträge weiter laufen.

2 Bingen, 16. Juli. Gestern ist hier der amerikanische Militärkabar Vanderbilt in einem Automobil eingetroffen und hat mit Familie und Dienerschaft im Hotel Victoria Wohnung genommen.

Or St. Goarshausen, 15. Juli. Einen grausigen Fund machte gestern Abend ein hiesiger von Patersberg kommender Mann. Im sog. Hasenberg in der Nähe der Gemarkungsgrenze St. Goarshausen-Patersberg entdeckte derselbe in einer abseits vom Wege belegenen Vertiefung ein Pökel. Er öffnete dasselbe und fand darin eine neugeborene Kindesleiche männlichen Geschlechts. Er benachrichtigte sogleich die Polizei, worauf sich eine Gerichtskommission in Begleitung des Kreisarztes an Ort und Stelle begab, wo festgestellt wurde, daß es sich um ein in der vorhergehenden Nacht geborenes Kind handelte. Eigenthümlich ist, daß die Leiche in ein Blatt der Rhein- und Moselzeitung vom 14. Juli 1908 eingewickelt war, welches erst des Nachmittags um 4½ Uhr hier erscheint und dürfte wohl dieser Umstand zur Ermittlung der unnatürlichen Mutter beitragen.

Or St. Goarshausen, 15. Juli. In den Tagen vom 8.-10. August d. J. feiert das Lehrinstitut Hofmann sein 60jähriges Jubiläum. Zu dem Feste ist ein umfangreiches Programm entworfen worden, das im wesentlichen folgendes enthält: Samstag, den 8. August Nachmittags 5 Uhr findet die Schulfestfeier in der Turnhalle statt. 6½ Uhr Concertaufführung. Abends 9 Uhr erfolgt ein Fackelzug durch die Stadt mit darauffolgendem Festkommers. Sonntag, den 9. August finden Festgottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche statt, woran sich um 11½ Uhr eine Gedächtnisfeier auf dem Friedhofe anschließt. Nachmittags ist Festfeier in der Turnhalle und Festessen in der Festhalle. Abends findet Beleuchtung und Feuerwerk statt. Montag, den 10. August werden Wettturnen und Wettspiele sowie Ausflüge in die Umgegend stattfinden. Die Musik stellt die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 8.

— Limburg, 15. Juli. In Heferskirchen erschoss gestern Abend ein Jäger eine Frau, die Holz suchte. Er hatte die Frau für einen Rebhuhn gehalten.



* Wiesbaden, 16. Juli.

Das schone Automobil. — Wo ist der Schimmel. — Verkehrte Welt. — Die Jubiläumsknodel. — Die Großthaten der Gebarmme. — Keine Spaherberber sein! — Wenn der Stoff ausgeht.

Können sich unsere Leser noch an den Automobilunfall erinnern, der vor einigen Wochen in der Frankfurter Straße passirte? Das Automobil war in Brand gerathen und durch einen vorüberfahrenden Milchhändler mit dem Inhalt seiner Kanne gelöscht worden. Ja? Nun, dieser Unfall hat ein Nachspiel, insofern der Besitzer des verunglückten Autos, ein holländischer Baron, jetzt Nachforschungen anstellen läßt nach einem Milchhändler aus Kloppenheim, dessen Gefährt angeblich mit einem Schimmel bespannt war und den Unfall veranlaßt haben soll. Wir haben bisher zwar des Oesteren gehört, daß Pferde vor Automobilen erschrecken, aber daß Automobile durch Pferde schon gemacht werden und in den Straßengraben sehen, ist uns neu. Die Sache ist doch etwas unwahrscheinlich, um so mehr, als verlässlichen Nachrichten zufolge in Kloppenheim kein Milchhändler existirt, der mit einem Schimmel fährt. Verkehrte Welt!

Verkehrtheiten hat's in dieser Welt von jeher gegeben und wer ein ruhiges und beschauliches Leben führt, thut gut, wenn er sich nicht darüber aufregt. Daß ein Dasein abseits vom Weltgetriebe sehr viel dazu beiträgt, das Leben zu verlängern, zeigt der interessante Fall des vor 50 Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Barbiergehülsen Keller, der, wie wir vor einigen Tagen mittheilten, noch heute im Zuchthaus zu Diez lebt. Der Gefangene konnte vorgestern, am 14. Juli, sein 50jähriges Zuchthausjubiläum begehen und erhielt zur Feier des Tages sein Lieblingsessen: Mehlföndel mit gedörrten Zwetschen. Denkwürdiges Jubiläum!

Jubiläen werden übrigens in diesen Tagen zu Hunderten abgehalten und zwar von Privatleuten wie von Vereinen. Du lieber Gott, was wird heutzutage nicht alles gefeiert! Stiftungsfeste, Dienstjubiläen, Gesangswettstreite, Turnfeste, Athletenfeste, Tennistourniere usw. Vor einigen Tagen hat sogar eine Gebarmme in Wiesbadens Umgegend ihre 2000ste Geburtstagsfeier gefeiert.

Wenn auch diese zahllosen Feiern für den Unbetheiligten oft etwas humoristisch wirken, so sind wir doch weit davon entfernt, in den Klagen einzustimmen, der neuerdings von jenen erhoben wird, die den Stein der Weisen gefunden zu haben glauben und alle Noth und alles Elend aus der Manie feste zu feiern herleiten wollen. Als ob nicht das Geld, das die guten Leute für ihr Vergnügen ausgeben, wieder anderen zu Gute käme, als ob nicht denen, die so viel des Tages Last und Mühen kennen lernen müssen, die harmlose Freude gönnt werden könnte. Warum also Spaherberber sein?

Der Spah wird einem auch ohnehin oft genug verborben; das erfuhren gestern Nachmittag um 4 Uhr auch die fidele Stammgäste einer beliebten Apfelweinwirtschaft in der Mehrgasse. Denn, während sie gerade im schönsten Zechen waren, ging der Stoff aus. Das war 4 Uhr Nachmittags und es wurde 8 Uhr Abends. Bis die Quelle des edlen Nasses von Neuem sprudelte. Soffen wir, daß ein solch „erschütterliches“ Ereigniß sobald nicht wieder vorkommt — wenigstens nicht, bevor die Grundtage vorüber sind! G. M.

Bahnlinie Wiesbaden-Dogheim.

Nachdem nunmehr der Durchbruch der beiden Sandgruben rechts und links der Wiesbadener Allee beendet und der hohe Damm bis zur Villa Grimberghe an der Waldstraße erbaut worden ist, wird zur Zeit an dem technisch wohl schwierigsten und große Kosten verursachenden mittleren Theil bis zur Schiersteiner Straße mit allen Kräften gearbeitet. Durch die Herstellung von 5 eisernen Ueberführungen wurde die Auffüllung des hohen Damms erforderlich; wären die 5 Verbindungswege von der Bahn nur durch Uebergänge passiert worden, so hätten dieselben alle durch Bahnwärter besetzt werden müssen. Dieser Umstand hat wohl die Bahnverwaltung zu der manchen Laien unverständlichen Anschüttung des hohen Bahndammes bewogen. Die größte Ueberbrückung dürfte die Ueberführung über die Schiersteinerstraße mit 27 Meter Spannweite sein; es folgen dann die an der Fortsetzung der Wiesenstraße, des Weges von der Neudorferstraße nach dem Wiesenthal, der Waldstraße an der sog. „Hohl“ und eines Feldweges; alle Wegdurchlässe sind aus massivem Steinmaterial hergestellt und gleichzeitig zur Aufnahme des abfließenden Tagewassers eingerichtet. Nunmehr wird auch die Anschüttung des Damms von der Schiersteinerstraße nach dem Bahnhof Dogheim vor sich gehen, nachdem die Erdbewegungsarbeiten zur Vergebung gelangt sind; das erforderliche Material soll aus Dogheimer Gemarkung beschafft werden. Ob für Viebrich eine Haltestelle der Bahn vorgesehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, sollen bereits Vermessungen zum Zwecke der Errichtung einer Haltestelle unterhalb der Villa Grimberghe vorgenommen worden sein; hoffentlich werden, wenn das zutreffen sollte, die alsdann einzuleitenden Vertragsverhandlungen ein günstiges Resultat zeitigen.

* Die Gratulationsliste zum Geburtstage des Großherzogs von Luxemburg liegt in der Hofbäckerei Berger, Bärenstraße 2, zum Einzeichnen offen.

Die Bevölkerungszunahme im Juni beträgt für unsere Stadt 341 Personen.

* Zur Landtagswahl. Die „Freisinnige Jtg.“ läßt sich von hier melden, die nationalliberale Partei habe mit der konservativen Partei schon vor der Reichstagswahl die Abmachung getroffen, daß die Konservativen im Wahlkreis Wiesbaden den Kandidaten für die Landtagswahl stellen.

* Kurhaus. Am Samstag dieser Woche wird in dem Abendkonzerte der Kapelle das rühmlichst bekannte Künstler-Waldhorn-Quartett der Kapelle in Hannover und der ausgezeichnete Pflösch-Virtuose, Herr Berthold Richter mitwirken.

* Gartenfest. Die Kurverwaltung veranstaltet am Mittwoch nächster Woche ein großes Gartenfest.

1. Westlicher Bezirksverein. Gestern Nachmittag veranstaltete wie alljährlich der westliche Bezirksverein sein Sommerfest und verband damit zugleich die Feier seines 10jährigen Bestehens. Die Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich zahlreich unter den Eichen bei Ritter eingefunden, so daß in den Abendstunden alle Plätze dicht besetzt waren. Der Vorstand hatte denn auch hinreichend für Unterhaltung gesorgt, besonders die Jugend konnte sich so recht austoben. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer a. D. Höfer begrüßte gegen 7 Uhr die Theilnehmer mit herzlichen Worten. In seiner Ansprache gab er einen interessanten Rückblick über die Entwicklung des „Westens“ und die mit so vielem Erfolge gekrönte Thätigkeit des Vereins. Im Magistrat und unter den Stadtvorordneten habe der Verein stets Männer gefunden, die mit allen ihren Kräften für seine Vorschläge eingetreten sind, ihnen öffentlich hier zu danken, sei er beauftragt. Er schloß seine mit Beifall aufgenommene Rede mit den Worten des Sirach: „Sorget für das Wohl der Stadt, so geht es auch euch wohl“ und brachte ein Hoch auf die Weiterentwicklung des Westendvereins, des Westens und seiner Bewohner aus, das begeistert aufgenommen wurde. Es folgte dann bei Eintritt der Dunkelheit eine Lampion-Parade der Kinder, während welcher der Festplatz bengalisch beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Ca. 300 Kinder beteiligten sich, ein jedes erhielt feils des Vorstandes einen Lampion über ein Fähnchen gratis. Die Leitung der Parade lag in den Händen des Herrn Lehrer Capito. Letzterer ergriff nach der Parade das Wort und gedachte mit warmer Anerkennung der Herren Regiermeister Hink, Kolb und Wagner, des Bürgermeisters Lebr und eines ungenannt sein Wollenden, die in dankenswerther Weise Geschenke für die Jugend gestiftet hatten. Ein dreifaches Hoch war der Dank der Theilnehmer und besonders aber der Kinder. Herr Lehrer A. Schmidt stattete dann den Dank für das Arrangement des Festes ab und ließ denselben in einem kräftigen Hoch auf das Festkomitee ausklingen. Nun kam auch die größere Jugend zu ihrem Recht. Es wurde getanzt. Da gab es denn manch fröhliches Gesicht, und man merkte, daß auch im Westend der Liebesgott Amor seine Pfeile verschießt und daß der „Mist“ auch dort blüht. In später Stunde wurde aufgebroschen in dem Bewußtsein, wieder einmal einige recht vergnügte Stunden im Kreise der „Westendler“, verbracht zu haben u. mit dem allseitigen Wunsch „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre.“

* Der Nationalliberale Jugendverein hielt am Samstag unter den Eichen bei Restaurateur John sein diesjähriges Sommerfest ab, zu welchem auch der Reichstagsabgeordnete Partling erschienen war. Gegen 9 Uhr hatten sich etwa 300 Personen in dem festlich geschmückten Schützenaal versammelt. Der Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Scholz eröffnete den offiziellen Theil der Feier durch eine warmempfundene Begrüßungsansprache. Alsdann ertheilte der Vorsitzende Herrn Prof. Dr. Lohr das Wort zur Festrede. Der Redner gab darin einen Rückblick über die Entwicklung des deutschen Reiches auf wirtschaftlichem, sozialem und kolonialen Gebiet. Der formvollendete Vortrag, von zahlreichen Bravos unterbrochen, entfesselte einen lauten Beifallsturm. Nunmehr ergriff der Reichstagsabgeordnete Commerzienrath Partling das Wort. Er dankte in herzlichen Worten dem Verein für seine thätige Mithilfe im letzten Wahlkampf und ermunterte zum Festhalten an der Treue zu Kaiser und Reich. Er wies darauf hin, wie wichtig es sei, die Jugend für die nationale Sache zu begeistern. Seine Aufforderung: „Die Jugend auf die Schanzen“ fand begeisterten Wiederhall. Unter den Klängen der Festkapelle begaben sich nun die Festtheilnehmer in den feenhaft beleuchteten Garten zum gemüthlichen Theil. Auf blumengeschmücktem Podium prangte die überlebensgroße Pflanze des Kaisers, rechts und links flankirt durch wirkungsvolle Draperien aus Bahnseide. Die Beleuchtung des Gartens durch Lampion, Bodenlampen, Gelatintulpen, Namenszüge, Sterne usw. war eine äußerst effektvolle. Das Programm für den gemüthlichen Theil war sehr reichhaltig. Herr Armbricht sang mit seiner prächtigen

Tenorstimme acht deutsche Lieder, die mit jubelndem Beifall aufgenommen wurden. Herr Schweißguth erfreute durch Coupletts und eigens zu dem Zwecke gedichtete Lieder tragen wesentlich zur Belebung der Feststimmung bei. So herrschte denn auch bald eine allgemeine Heiterkeit. Zahlreiche Reden und Toaste erhöhten die begeisterte Stimmung. Als gegen 1 Uhr der Vortrag der Elektrischen zur Absicht bereit stand, bedauerte man allgemein, an den Ausbruch denken zu müssen. Alle aber waren einig in dem Urtheil: Es war ein schönes Fest!

* Residenztheater. Donnerstag Abend findet das erste Gastspiel der berühmten Theatertruppe „La Roland“ statt, welcher die 5. und letzte Aufführung der Suppéschen Operette „Tatiniha“ vorausgeht. Am Freitag wird gelegentlich des zweiten Gastspiels der Mademoiselle „La Roland“ die beliebte Straußsche Operette „Wiener Blut“ bereits zum 9. Male aufgeführt und am Samstag wird die überaus mit größtem Beifall aufgenommene Johann Straußsche Operette-Modest „Gräfin Pepi“, in welcher das gesamte Solopersonal beschäftigt ist, mit neuer Ausstattung in Szene gehen.

* Ballhallentheater. Herrn Direktor Rothmann ist es unter großen finanziellen Opfern gelungen, die berühmten „Evangelis“, welche soeben von ihrer Siegesfahrt durch ganz Amerika zurückkehrten, für ein Gastspiel zu gewinnen. Der Name dieser eigenartigen und einzig in ihrer Art dastehenden Künstler ist so bekannt, daß dieselben eigentlich keiner weiteren Empfehlung bedürfen. Nach vorliegenden Urtheilen der Presse aller Länder sind „Evangelis“ das größte räthselhafte Ereigniß auf dem Gebiete der sensationellen Gedankenübertragung. Zum ersten Male hat man versucht, die Uebertragung der Gedanken auf dem Gebiete der Kunst auszunutzen und zwar mimisch und musikalisch. Ueber das umfangreiche Können des „musikalischen“ und des „mimischen“ Mediums lassen wir später einige Originalberichte maßgebender Kritiken folgen. Das interessante Gastspiel beginnt am 23. d. M.

* Vortragsabend. Gestern Abend gab im Saale des Restaurants „Friedrichshof“ die Regitationskünstlerin und Soloschauspielerin Fräulein Minny de Cerenotti einige Proben ihrer Vortragskunst. Die junge Dame, eine interessante, schöne Erscheinung, trug außer mehreren selbstverfaßten Gedichten, die sich theilweise durch recht bemerkenswerthen Inhalt auszeichneten und ihr lebhaften Beifall eintrugen, eine Anzahl Poeme namhafter Schriftsteller vor, die ebenfalls sehr gut aufgenommen wurden. Die Künstlerin verfügt über eine hübsche Vortragsweise und weiß gut zu pointieren. Besonderen Beifall hatten die an aktuelle Geschehnisse anknüpfenden Gedichte. Der Beifall, der Fräulein de Cerenotti gespendet wurde, war warm und herzlich.

* Mißbrauch der Schankwirtschaftsconcession. Das Oberverwaltungsgericht hat in einer kürzlich ergangenen Entscheidung einen Mißbrauch der Concession zur Förderung der Hölzerlei auch darin erblickt, wenn ein Concessionssinhaber den übermäßigen Genuß von Speisen oder Getränken seitens seines Personals veranlaßt oder auch nur duldet. In dem der Entscheidung zu Grunde liegenden Falle hatte eine Concessionssinhaberin ihren Kellnerinnen kein barbares Gehalt gewährt, sondern nur Prozente von den gewonnenen Getränken und zwar nicht von dem gesamten Getränkeumsatz, sondern lediglich von denjenigen Getränken, die seitens der Gäste den Kellnerinnen gespendet und von den Mädchen selbst getrunken wurden, was erwiesenermaßen zum Verbrauch ganz unmaßiger Mengen Getränke an einem Tage und bis zur Angetrunkenseit der Kellnerinnen geführt hatte. Die Polizeibehörden sind auf diese Entscheidung zwecks Nachachtung hingewiesen worden.

* Der falsche Revierverhastet. Vor einigen Tagen tauchte, wie wir bereits berichteten, ein junger Mensch hier auf, welcher in besseren Häusern den Herrschaften Besuche abstattete, unter der Angabe, er sei Leitungsrevisor, komme von dem Electricitätswerk und sei mit dem Nachsehen der Leitung beauftragt. Die Herrschaften hatten gegen derartige Revisionen nichts einzuwenden und ließen unaufsichtlich seine Arbeiten verrichten. Erst nachdem der Mensch das Haus verlassen hatte, wurde man gewahrt, daß man es mit einem gemeinen Spitzbuben zu thun gehabt hatte. Der Gauner nahm bei seinen Revierbesuchen Geld und sonstige Werthgegenstände mit. Doch konnte er diesen Schwindel nicht lange treiben, denn die Polizei erkannte sofort bei Erstattung von derartigen Anzeigen den unfauberen Patron. Der Thäter, ein 20jähriger Burche namens Bösch wurde gestern Abend in Biedrich verhaftet. J. hat vor 1½ Jahren dieselben Schwindeltriebe hier getrieben und ist wegen desselben Vergehens mit 9 Monaten Gefängnis bestraft worden. Am Dienstag Abend befand sich J. in einer Wirtschaft in der Schanzenstraße; als ihn ein Schutzmann hier verhaften wollte, sprang er unter Zurücklassung seines Gutes durch das Fenster in den Hof und entwich. Der Vorfall hatte eine starke Menschenansammlung zur Folge. J. wurde heute in das Untersuchungsgefängniß nach Wiesbaden gebracht. — Wie aus einer von amtlicher Seite mitgetheilt wird, wurden bei Bösch eine Handtasche, ein goldenes Armband mit Türkisen, ein Aluminium-Cigarren-Etui, eine Herrschappstabsdose, Visitenkarten auf den Namen Schäfer lautend, ein Hauptkessel für Schnepfgeschloß, eine Anzahl Glühlampen, elektrische Leitungsbrenner usw. vorgefunden. Die unbekannten Eigentümer mögen sich auf dem Polizeipräsidium melden.

* Jugend von heute. Von einem Leier des „General-Anzeigers“ wird uns geschrieben: Gestern Abend fuhr ich von St. Goarshausen nach hier. In meinem Abtheil befanden sich zwei Damen mit ihren Kindern. Zwei derelben, Knaben, machten in dem Abtheil großen Unfug, so daß sie zur Ruhe von den Mitreisenden gemahnt wurden. Die Mutter des einen verwies ihren Sohn mit den Worten: „Wenn Du nicht brav bist, darfst Du das nächste Mal keine Ferienreise mitmachen“ ebenfalls zur Ruhe. Darauf wurde ihr folgende Antwort zu Theil: „Das macht nichts, dann bleiben wir zu Hause. Das Silber verdammt und die Möbel verfluchen wir, dann können wir doch fort.“ Die Insassen des Abtheils waren sämmtlich starr über eine solche, den Charakter des Knaben kennzeichnende Antwort.

* Blumen- und Pflanzenstahl. In der letzten Zeit wiederholt in einer Gärtnerei der Victoriastraße ausgeführt worden. Hauptächlich wurden Begonien, werthvolle Geranien usw. entwendet. Der Thäter ist unbekannt.

* Uhrmarder treiben zur Zeit ihr Unwesen und stehlen Feldearbeiten, die ihre Weiten abgelegt haben, die Uhr, oder nehmen gleich die Weste und Uhr mit. Vor den Spitzbuben sei gewarnt.

* Zimmerbrand. Gestern Nachmittag gegen vier Uhr brach in dem im Dachstuhl des Hotels „Hofenpollern“ gelegenen Schlafgemach eines Kellners ein Zimmerbrand aus, dem das Bett, der Koffer sowie einige Kleiderstücke des Bewohners zur Beute fielen. Das Feuer, das schon den Fußboden angebrannt hatte, konnte glücklicherweise bald gelöscht werden. Wie gewöhnlich, war auch diesmal Unvorsichtigkeit die Ursache des Brandes.

* Bezirks-Ausschüttung vom 16. Juli. In der heutigen Sitzung, der letzten vor den Sommerferien, wurde u. A. auf eine Klage des Gemeindevorstandes in Dogheim wider den Ortsarmenverband Wombach wegen Erstattung von Unterstützungskosten in Höhe von M. 141.70 beschloffen. Beweis darüber zu erheben, ob der betreffende Familienvater in der kritischen Zeit regelmäßigen Arbeitsverdienst und in welcher Höhe gehabt habe. — Herr Caspar Jakob Kühn in Dersich als Beauftragter des Wingervereins, sucht die Genehmigung zum Schankwirtschaftsbetrieb nach. In letzter Sitzung wurde die Vornahme einer Ortsbefestigung beschloffen, welche zu der Feststellung geführt hat, daß an den Lokalitäten noch manches mißständig ist. Heute erklärt sich bereit, die entsprechenden Änderungen vorzunehmen und die nachgesuchte Genehmigung zum Ausschank der Weine der Vereinsmitglieder wurde unter Aufhebung eines gegenständlichen Entschlusses des Kreisausschusses auch bedingungsweise ertheilt. — Einer Klage des Kgl. Preuß. Forstfiskus wider die Stadtgemeinde Rüdesheim wegen Verrechnung von Gemeindesteuer wurde eine Folge nicht gegeben. — Herr Heinrich Schreiner dahier, sucht die Schankwirtschafts-Concession nach für das Haus Schwalbacherstraße Nr. 49, und der Stadtausschuß hat seinem Gesuche auch willfährig unter der Voraussetzung, daß Sch. Stallungen mindestens für 10 Pferde einrichtet und zur Verfügung des Publikums hält. Der Berufung der Polizeibehörde wurde eine Folge nicht gegeben.

* Straßenperrung. Gesperrt sind: die Dombachthalstraße von der Kapellen- bis zur Neubauerstraße zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung und die Rheinstraße zwischen der Wilhelm- und Mainzerstraße zwecks Neueindeckung auf die Dauer der Arbeit.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Passau. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

* Die Bafanzensliste für Militäranwärter Nr. 23 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

* Mainz, 15. Juli. „Direktor“ Steffens, der hier, in Frankfurt, Darmstadt und anderen Städten große Radrennen „machte“, ist der „M. Pre.“ von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrügereien in Untersuchung gezogen worden. Steffens hat Land und Leute angeklammert. Nirgend hat er bezahlt. In Frankfurt wurde ihm kürzlich die Rennkassette gepfändet.



* Hannover, 16. Juli. Gestern Abend kam es zu mehrfachen Demonstrationen gegen die hier ankommenden italienischen Arbeiter, die von hiesigen Arbeitgebern an Stelle der ausgesperrten Arbeiter angenommen werden sollen. Als gestern Abend ein Trupp solcher Italiener ankam, versammelte sich am Bahnhof eine große Menge. Die Polizei wollte sie vertreiben, wurde aber mit Steinen beworfen. Mehrere Schaufenster wurden zertrümmert. Die Polizisten schossen schließlich in die Menge, ohne jedoch Jemand zu verletzen.

* Berlin, 16. Juli. Nach einer Meldung aus Halberstadt geriet ein dortiger Zahnarzt Nachts mit einem Bekannten in einen Wortwechsel, der damit endete, daß er diesem im Verlauf des Streites mehrere lebensgefährliche Verletzungen beibrachte. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — Aufsehen erregt nach einer Wiener Meldung die Verhaftung des jungen Barons von Verdenfeld, Sohn des königlichen Kammerherrn von Verdenfeld, wegen Manipulationen bei Entrichtung von Schulden, die das Gesetz als Betrug ansieht. — Aus Coburg wird berichtet: Die wegen Kindesmordes schon früher vorbestrafte Aufrührerin Grimm schlug gestern ihr zweites neugeborenes Kind mit dem Kopfe an die Wand und als das unglückliche kleine Wesen dann noch Lebenszeichen gab, erdroffelte es die Mutter mit den eigenen Fingern. — Wegen Abgabe zahlreicher sozialistischer Stimmen hat der Landrath des Kreises Gardelegen (Prov. Sachsen) den Kriegervereinen in mehreren Ortschaften befohlen, die in Frage kommenden Mitglieder auszuscheiden, andernfalls würde er die sofortige Auflösung der Kriegervereine verfügen.

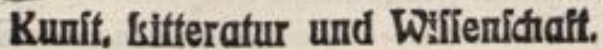
* Rom, 16. Juli. Der Papst geht langsam aber qualvoll seiner Auflösung entgegen. Die Kräfte haben beschloffen, wegen der überaus großen Schwäche keinerlei Untersuchung oder Operation mehr vorzunehmen.

* Rom, 16. Juli. Der Papst schläft seit einigen Stunden. Die Schwäche ist andauernd groß. Seit seiner Erkrankung leidet der Papst nur von Fleischbrühe, Thee, Milch, Chocolate, Eigelb, Champagner und Bordeaux. Die Kämpfer und Coffein-Einspritzungen werden fortgesetzt.

* Rom, 16. Juli. Vormittags 11 Uhr. (Privat-Telegr.) Die Kräfte statten dem Papste auch heute nur einen kurzen Besuch ab. Lazzoni theilte Mazzoni mit, der Kranke habe die Nacht deprimirt verbracht, er war ab und zu unruhig und hatte keinen richtigen Schlaf; er lag infolge Kräfteverfalls nur im Halbschlummer. Während des Besuches der Kräfte war der Papst bei voller Geistesklarheit, wechselte einige Worte mit den Ärzten und wünschte, das Bett zu verlassen. Die Kräfte gaben dies unter der Bedingung zu, daß der Papst nur kurze Zeit im Lehnstuhl bleibe. Die Kräfte stellten fest, daß die Entfernung der Flüssigkeit mit der Spitze nicht zureichend sei, da dieselbe fortwährend zunimmt. Auch die Schwäche nimmt zu. Die Gefahr einer Katastrophe ist gewachsen. Während des Besuches warteten Rampolla und drei andere Kardinäle im Vorzimmer.

* Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Wommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Böckel; sämmtlich in Wiesbaden.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Lotteriet-Prospekt der Firma Max Egert, Berlin, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



* Wiesbaden, 16. Juli. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.40 RM. bis 15.20. RM. Ger 100 kg 4.80 RM. bis 7.60 RM. Stroh 100 kg 3.20 RM. bis 4.00 RM. Angefahren waren 20 Wagen mit Frucht und 41 Wagen mit Stroh und Ger.

Pfungsstädter-Bier.

hell und dunkel Lager, Maerzenbier (hell Export), Kaiserbräu (dunkel Export), Bod-All (hell, Specialität), empfiehlt zum Bezug in Flaschen

Adam Fritz Griesinger, Wellribstraße 45.

NB. Bestellungen werden auch im Restaurant Buchmann, Spiegelgasse 5, gerne entgegen genommen. 4538

Alle Drucksachen

für den
**Comptoir-
Bedarf**

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placats
etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Fertige Schnitte

Prämiert.
Billige
Preise.



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekt über Mode-
schneidungen, Zuschneidewerke etc. gratis.
Int. Schnittmusterbuch. Dresden-B.B.

Seifen- u. Waschlappen.

bei 1, 5, 10 Pf.
Ia weiße Kernseife 24, 26, 28 Pf.
IIa w. Kernseife 23, 21, 20 Pf.
Ia hellg. Kernseife 26, 24, 23 Pf.
IIa hellg. 23, 22, 21 Pf.
Ia Glycerin-Seife 19, 18, 17 Pf.
IIa Glycerin-Seife 22, 20, 19 Pf.
Gebrauch 04, 03, 02 Pf.
Pocor 28, 27, 26 Pf.
Stärke zu 28, 30 u. 35 Pf. p. Pfd.

Adolf Haybach,

Wellribstraße 22.

4138 Telephon 2187.
Cigaretten, Kaffee-Qualitäten, von
Witte Nr. 28, — bis Nr. 150,00.
Preise à 10 Stück zu gleichem
Preis. Müller's Cig.-Fabrik.
Wiesbaden, Al. Langgasse 7, neben
Langgasse 15. 4722

Volksbildungsverein

zu Wiesbaden.

Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle
dort entliehenen Bücher bis spätestens den 19. Juli
zurückzugeben. Vom 20. August ab können die Volks-
büchereien wieder von Jedermann benutzt werden. 5088

Die Berufswahl im Staatsdienst,

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A. Dreyer.
7. Auflage. Geheftet 3,80 Mk.; gebunden 4,50 Mk.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen
Abbildungen. Von Dr. E. Willebald. 3. Auflage. 8 M.

Fidelitas,

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Couplets (mit Musik),
Vorträge, Spiele. Halbjährlich 2 M. Probeheft, 8 Stück
enthaltend, 40 Pf. 456

C. A. Koch's Verlag Dresden und Leipzig.



Rettenmayer's Erpreß

befördert: Gepäck u. Privatgüter
aller Art, Lebende Thiere als
Fracht, Fil- und Erpreßgut von und
zur Bahn;
befördert: Gepäck u. Reiseeffekten
aller Art zu und von den Personen-
zügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern;
befördert: Gepäck und Privatgüter aller Art,
einzelne Möbelstücke, Instrumente u. dergl.
innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.
Bestellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich
am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.
Expeditions-Abteilung I. 614

Grossrussisch-Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Rheinstraße 21.

Deutscher Cognac

empfehlen per 1/4 Flasche incl. Glas Mark 1,10. 4933

H. Bölken, Rheinstr. 79.

Telephon 487.

Zum Luxemburger Hof

Gerberstraße 13.

Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier, Kulmbacher,
Berliner Weibier, ff. reine Weine, Apfelwein
Gartenwirtschaft, Regelsbahn und Vereinsaal.
Zum Besuche ladet freundlich ein. 4195

Karl Brühl.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1903, Morgens 11 Uhr,
werden im Pfandlokal Kirchgasse 23
30 Stück Stoffe

zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt. 5273

Wiesbaden, den 16. Juli 1903.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Samstag, den 18. Juli 1903, Vormittags 9 1/2
Uhr, werden im Hause Adolfsstraße 5 (Laden)

7 Delgemälde, Aquarelle, Kupferstiche, 2 Garnituren
Polstermöbel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte,
2 Lüstres, 1 Schreibtisch, Teppiche, Stores, Vorhänge
n. f. w.

zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt. 5274

Wiesbaden, 16. Juli 1903.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1903, Vormittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23:

1 Kommode, 1 Nähtisch, 2 Divans, 1 Schreibbureau,
1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Karren, 1 Spiegel,
12 Dgd. wollene Strümpfe, 24 Dgd. woll. Normal-
hemden, 2 Dgd. wollene Unterhosen, 12 Dgd. weiße
Damenhemden, 3 Dgd. weiße Damenhosen

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1903. 5276

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

REHNER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf.,

Inhaber: W. Schupp. 729/16

Fr. Wirth,

Taunusstrasse



Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.

Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden
französischen und deutschen Weinen gebrannt.

**Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne**

Homburg v. d. H. • • • • • Gegründet 1843.

1/1 Flasche M. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,

1/2 Flaschen verhältnismässig.

Preise stehen auf den Etiketten.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Tüchtiger, solventer Vertreter gesucht.

An die Eltern!

Für bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalt,
Salzbäder, Lebertran, Kreuzzug und Anderes wird angewendet.
Aber die Kinder und die Straßen wimmeln trotzdem von Sicken und
Krankheiten. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr
kommt, desto früher und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen
steht zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Vertags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neben dem Glasmacherring.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Bereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quin, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
C. Nacheimier, Rheinstraße

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“,

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Kaffee frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 930

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	am 16. Juli 1903
Oester. Credit-Aktion	208.50	—
Disconto-Commandit-Anth.	186.75	186.50
Berliner Handelsgesellschaft	—	153.40
Dresdner Bank	147.95	147.10
Deutsche Bank	210.50	210.70
Darmstädter Bank	—	136.25
Oester. Staatsbahn	143.50	—
Lombarden	18.—	—
Harpener	179.50	179.70
Hibernia	—	179.20
Gelsenkirchener	184.50	184.50
Bochumer	173.75	—
Laurahütte	216.—	215.20
Tendenz: fester.		
	vom 15. Juli.	B. G.
Pr. Pfäbr.-Bk. Hyp. Pfd. 4 1/2 % ank. 1912	103.80	103.20
„ „ „ 3 1/2 % „ 1912	100.80	100.70
„ „ „ 3 1/2 % „ 1912	97.80	97.70
„ Komm.-Obl. 3 1/2 % „ 1912	—	100.60

Räumungs-Verkauf

in

Waschkleiderstoffen.

Wegen vorgerückter Saison unterstelle ich von heute ab mein noch gut sortiertes Lager in **Waschkleiderstoffen** als:

Chemise, Toile, Piqué, Brocat, Satin, Mulle, Battiste, Leinen etc. einem

Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Die Schleuderpreise während der Räumungstage dürften Gelegenheit bieten, für wenig Geld den Bedarf in diesen Artikeln zu decken.

M. Schneider, Kirchgasse 29 und 31.

Von heute ab bis nächsten Montag stellen wir unser gesamtes Lager in

Strohhüten Serie I **95 Pf.**
zum
Ausverkauf. Serie II **Mk. 1.40**
Serie III **Mk. 2.10**
Nur diesjährige Neuheiten.

Hermanns & Froitzheim,
Langgasse 28. 5193

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. **1.50** an per Meter. 3871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,
jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 5320

Männergesang-Verein Concordia.

Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Juli cr.:

Rheinfahrt

mit Musik auf dem festlich-geschmückten Extra-Dampfer „Frauenlob“ der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft nach

St. Goar.

Abfahrt mittelst Strassenbahn ab Bahnhofe nach Biebrich 7 Uhr.

von Biebrich per Schiff.

Fahrpreis für Erwachsene **Mk. 2.50**, für Kinder **1 Mk.**

Karten sind zu haben bei dem 1. Präsidenten, Herrn **Fritz Saueressig**, Rheinstrasse 20, sowie bei den Herren **Julius Bier**, Michelsberg 4, und **Julius Bernstein**, Kirchgasse 54.

Schluss der Listen Freitag Abend 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wilhelm Renker, Faulbrunnenstr. 6.

Sonnen- und Regenschirme.

Nur eigenes Fabrikat. — Stets billige feste Preise. — Ueberziehen — Reparaturen. 0487

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu **J. Werner, Marktstrasse 6.** Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch **reiche Auswahl** in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. **J. Werner, Marktstrasse 6.**

Bitte genau auf die Firma zu achten!

7721

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
J. & C. Firmenich,**

Helmundstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. ausgestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Garten, für 140 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Haus, wehl. Stadth., Vorderhaus, m. Hinterbau u. Werkst., für 55 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Werkst., für 94 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Riederallee mit Laden und Werkst., für 55 000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Werkst., für 94 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn., nebst Hinterhaus, für 126 000 Mk., mit einem Ueberfluß von 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, fühl. Stadth., für Bäckerei eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, wehl. Stadth. mit schönem Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, m. Thorfahrt, Lagerraum usw. für 117 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Seerodestraße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterb. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135 000 Mk. mit einem Ueberfluß von 1400 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Stagenhaus, fühl. Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220 000 Mk. mit einem Ueberfluß von 2590 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Werkst. oder Lagerraum, Viehstall, große Thorf., jedes für 98 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine Stagenvilla m. n. Garten, Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52 000 Mk. Eine Villa zum Altbewohnen mit 8 Zimmer und Zubehör, n. Garten, fühl. Stadth. f. 60 000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurveben besetzten Städtchen im Taunus f. 28 000 Mk. weggutshalber zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem Städtchen bei Cassel ist ein noch neues Wohnhaus, Dekonomiegeb., Maschinengeb. mit Elektrizitäts-Säge und Mühlenwerk, mit großer Wasserkraft, sowie 7 Morgen, Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Elektrizitätswerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämtl. Wirtschaften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein hiesiges Stagenhaus, Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110 000 Mk. durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comf. der Neuzeit eingerichtet, Lage Viehtrierstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines rentables Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.-Wohnung, aus erster Hand vom Bauherrn, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen, durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines rentables Stagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Fernstraße. Prachtvolle Aussicht, Preis 45 000 Mk. durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Haus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberfluß von Netto 1500 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52 000 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wihl. Schüssler, Jahnsstr. 36.**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.**

Unterricht im Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5658

Putz-Kursuszur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen **Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 Et****Akademische Zuschneide-Schule**

von Fr. J. Stela, Bahnhofstraße 6, Hpt. 2, im Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. städt. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt leicht f. d. Methode. Vorg. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Kost m. zugeseh. und eingerichtet. Taillenmaß. Incl. Futter u. Anpr. 1.95, Modisch 75 Pf. bis 1 Mk. Bühnen Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. 70-7

Zuschneide-Akademie

von Margarethe Becker, Mauerstraße 15, 1.

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wehl. fachgem. abg. Unterricht im Aufzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tägliche Ausbildung zu Directoren und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurie zum Hausgebrauch.

Schnittpapier nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekt gratis und franco! 7427

**Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchhalter., Kontorunde, Gründliche Ausbildung, Rasche u. fester Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden disret angestrichen. 3398

Helmar Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut.

Zuflucht 1a, 2. Thorweg.

Schiersteiner Waschl-Anstalt.

Zellstraße. Inh.: E. Lauber Zellstraße

empfehlen geachteten Herrschaften ihre

Wasch- und Bügel-Anstalt

nebst 635

eigener Rasenbleiche

zur gefälligen Benützung.

Die Wäsche wird auf vorherige Bestellung pünktlich abgeholt und zumut gebracht.

Bestellungen erbitten per 2 Pfg.-Postkarte an obige Adresse oder in Wiesbaden bei Frau Klein, Deudenstraße 8.

45 Pfg. Neue, dicke, mehlige Kartoffeln Kumpf 45 Pfg.

12 große, fette Bollerhinge Stück 15

J. Schaab, Grabenstr. 3.

60/161

32 Pfg. Einmachzucker (gem. Erzhalt.) Pfund 32 Pfg.

Sämtl. Colonialw. zu gl. bill. Preis. u. prompter Zubereitung.

Großer Posten**Herrschaftsmöbel:**

1 sehr gutes Pianino, schwarz, guter Ton, 1 komplettes (hell Aufbaum) schönes Schlafzimmer, solide gearbeitet, ein großes Ruhebaum-Büffet mit Porzellan-Schrank, 1 Kameelstisch, 1 Sopha, mehrere Polster-Garnituren, einzelne Sophas und Sessel, verschiedene polierte und lackierte Kleider-Schränke, 1 sehr schönes Wagonie-Verticow mit Spiegelthüren, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Wagonie-Silberschrank, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, Waschkommode, Nachttische, Damen-Schreibtische, Weilerpiegel, einfache Spiegel, mehrere Brandkisten, Sekretär, einfache compl. Betten, 1 einfache, solide Wirtschaftsküche, oder Büffet, 1 antikes Oelgemälde, großer Polster Porzellan, Tischdecken, Divan-Decken u. dgl. mehr werden sehr billig abgegeben. 5110

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Telephon 2737.

Haben Sie waszu Schleifen von Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasirmessern oder Reparatur an Rasenmähern, Messern und Fleischmaschinen, sowie Thee- und Kaffeefervices, nebst allen Tafelgerätschaften in Silber und Nickel, bitte machen Sie einen Versuch bei **Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts.** 5020Donnerstag, den 16. Juli, Nachm. 2 Uhr anfangend, sollen und müssen die Ueberreste aus meinem Drogen-, Material- u. Farben-geschäft, bestehend in mehr. Hundert Flaschen, Pflanzen-, Mineral- und ätherischen Oelen, Material- u. Farbenwaaren, Lacken, Brennen u. Säuren verschiedener Art, gefüllte und leere Standgefäße, als Pulver-, Spiritus- und Säureflaschen mit eingebrauntem Schrot, große und kleine Kannen und Korbfaschen, einige Hdt. neue, ungez., runde u. ged. Medizin-gläser, 7 Original-Kannen Krenzmacher Witterlauche, Porzellan- u. Porzellan-, Verbandswaren u. and. Verbandszeuge so im Hofe Friedrichstr. 11 veräußert werden. Zu dieser gütig. Gelegenheit, gute, schöne Sachen billig zu erwerben, ladet herzlich ein, **Jacob Ulrich.** 5145**Coffee- und Speisehaus**

von C. Ullrich,

15 Mauerstraße 15, 4333

empfiehlt gutes, bürgerliches Mittagstisch zu 45 Pfg. u. höher sowie Abendessen von 25 Pfg. an in und außer dem Hause.

Hausnummern und Schilder

gemäß der polizeilichen Vorschrift

liefert

5158

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

Arnold's**Handels-Schule,**

41, 1. Karlstraße 41, 1,

lehrt unter weitestgehender Garantie

gründlich, rasch u. billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:

für einf. Buchführg. 15,-

" doppelte " 25,-

" amerikt. " 25,-

" Correspondenz " 20,-

" kaufm. Rechnen " 15,-

" Schönschreiben " 15,-

" Schreiblehre " 15,-

Seit 25 Jahren unt. großer Anerkennung als erster Buchh., Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor u. Neu-Organist, prakt. i. d. schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Nur Erlangung von Stellung begünstigt, mit 20 größeren Stellen in Verbindung.

5117

Zurückgesetzthabe ich eine **Parthie Buckskin**, gute

reelle Waare, auf welche ich gegen Kasse

bis zu **40% Rabatt** bewillige.**Hch. Lugenbühl, Tuch-Handlung****4 Bärenstrasse 4.**

früher Bärenstrasse 5.

4366

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus**"Zum goldenen Ross".**

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! Telephon 3083.

3226 Eigenthümer: **Hugo Kupke.****Apfelwein**

in vorzüglicher Qualität in Flaschen und Gebinden

empfiehlt die

4098

Apfelwein-Kellerei**Jacob Stengel, Sonnenberg.**

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Die **Fischzuchtanstalt-Restoration**

empfiehlt

frische Fische,

speciell Forellen und Karpfen

zu jeder Tageszeit.

531

Ge schlecht leidende

finden Rath und Hilfe in den verzweifeltsten Fällen bei

H. Flarack, Mainz, Hintere Weiche, nahe Bahnhofstr.**Markttaschen,**

nur beste haltbare Qualitäten, von

45 Pfg. an, empfiehlt als

2362

Specialität**Kaufhaus Führer,**

Kirchgasse 48.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbichatsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Caffa

und guter Bezahlung.

1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Teleph. 2377



Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzstr. 60a, später als

Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr.

lang, 10 Mtr. tief, 1884 Abbau (8x6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit

Reuboden (13x5 Mtr.) nebst gr. Hofe, Grundstückgröße 62 Ruth., zu

verk. o. z. verm. 2 Hrt. Mainzstr. u. Frh. Reuwerth. Näh. Rheinstr. 21

A. Reutenmayer. Es sind auch 2 anliegende Villen-Bauplätze abzugeben

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 164.

Freitag den 17. Juli 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 17. Juli l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Magistratsvorlage, betr. die Beschaffung der Pläne für das auf dem Adlerterrain zu errichtende städtische Badehaus.
- 1a. Vergleich mit Frau Burgeff, betreffend die Erdrutschungen auf dem Terrain des Paulinenschloßchens.
2. Projekt für den Erweiterungsbau der Schule an der Stiftstraße. Bauumme 24600 M. Ver. B.-A.
3. Desgleichen für den Krankenhausweiterbau. Bauumme 1643545 M. Ver. B.-A.
4. Bauliche Veränderungen der Gewerbeschule und des Hauses Hermannstraße 13. Bauumme 24850 M. Ver. B.-A.
5. Beschaffung eines Lichtbades für das städtische Krankenhaus. Ver. B.-A.
6. Befestigung des Thurmvorsprunges der Heidenmauer. Ver. B.-A.
7. Fluchtlinienplan für das Terrain der Infanterie-Kaserne an der Schwalbacherstraße. Ver. B.-A.
8. Fluchtlinienänderung eines freien Platzes an der oberen Philippsbergstraße. Ver. B.-A.
9. Antrag auf Zulassung der geschlossenen Bauweise für das Terrain westlich vom Zitherring. Ver. B.-A.
10. Ankauf von Gelände im oberen Dambachtal. Ver. B.-A.
11. Desgleichen an der Mainzer Landstraße. Ver. B.-A.
12. Desgleichen im oberen Nerothal. Ver. B.-A.
13. Verkauf städtischer Wege- und Fluchtgrabenflächen an der Langstraße. Ver. B.-A.
14. Bewilligung von Baifengeld. Ver. B.-A.
15. Desgleichen von Ruhegehalt. Ver. B.-A.
16. Wahl von Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Ver. B.-A.
17. Desgleichen von Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Ver. B.-A.
18. Projekt betr. Erweiterung des östlichen Gehwegs der Mainzerstraße zwischen Rhein- und Augustastrasse, sowie Regulierung der Mainzerstraße an der Einmündung der Rheinstraße, veranschlagt auf die Summe von 15200 M.

Wiesbaden, den 13. Juli 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. August d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das Eck der Esmer- und Weihenburgerstraße belegene städtische Grundstück, in drei Baupläne eingetheilt, im Rathhause hier, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden, auf Zimmer 44 im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5207 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr (anschließend an die zu dieser Zeit stattfindende Versteigerung von Noell und Wittigenthümer) soll der an der Ecke Druden- und Seerobenstraße belegene städtische Bauplatz von 4 ar 50,75 qm Flächeninhalt, im Rathhause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathhause auf Zimmer No. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 29. Juni 1903.

4568 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau zu übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Vernichtung der Blutlaus.

Das allgemeine starke Auftreten der Blutlaus an den Apfelbäumen veranlaßt mich, die Ortspolizeibehörden darauf hinzuweisen, daß eine Bekämpfung dieses Schädlings dringend geboten ist.

Die Ortspolizeibehörden haben daher den Besitzern von Apfelbäumen unter Hinweis auf § 7 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882 — A.-Bl. S. 152 — und auf die in § 34 des Feld- und Feldpolizeigesetzes vom 1. April 1880 vorgesehene Strafe aufzugeben, die Blutläuse binnen einer genau zu bestimmenden Frist zu vernichten.

Mittel zur Bekämpfung sind:

1. Abbürsten der befallenen Stellen mit einem steifborstigen Pinsel oder einer langborstigen Bürste unter Verwendung von starker Schmierseifenlösung (auf 50 Liter Wasser 3 Pfund Schmierseife); oder Schmierseifenlösung mit Tabaksabjud.
2. Bespritzen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit Petroleum-Seifenbrühe (2 Pfund Schmierseife in heißem Wasser gelöst, 2 Liter Petroleum zugegeben, bis zur fahnenartigen Emulsion verrührt, sodann mit Wasser auf 100 Liter aufgefüllt und gut verrührt.)
3. Bespritzen und Ausbürsten der befallenen Stellen mit verdünntem Sagoarbol.

Die Feldhüter sind anzuweisen, die Ausführung der getroffenen Anordnung zu kontrollieren und die Säumigen zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1903.

Der Königl. Landrath:
von Herzberg.

Wird veröffentlicht mit dem Anfügen, daß die Unterlassung der Vernichtung der Blutlaus auch diesseits nach den oben angezogenen §§ mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit entsprechender Haft bestraft wird. Die Ausführung der Arbeiten hat binnen 6 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung ab, zu erfolgen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1903.

5012 Der Oberbürgermeister:
In Vertr.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Vernichtung der Raupen des Ringelspinners und der Apfelbaumgepinnstmotte.

Durch das allgemeine starke Auftreten der Raupen, des Ringelspinners und der Apfelbaumgepinnstmotte wird dem Obstbau ein sehr großer Schaden verursacht. Ich veranlasse daher die Ortspolizeibehörde, unter Hinweis auf § 1368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs den Obstbaumbesitzern die sofortige Vertilgung der Schädlinge aufzugeben.

Die Vertilgung der Ringelspinnerraupen erfolgt durch Zerstörung der in den Ästgabeln befindlichen Gespinne, was besonders zur Morgenfrühe, wo die Raupen sich am Stamm oder in den Ästgabeln in Klumpen befinden, zu geschehen hat. Auch mittelst Raupenfackeln ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich.

Die Gepinnstmotten werden durch Abschneiden und Vernichten der Gespinne und mittelst Raupenfackeln bekämpft; dabei ist zu beachten, daß keine Raupen entweichen, da sich dieselben bei Berührung des Gespinnes rasch an einem Faden zur Erde lassen. Die gesammelten Gespinne sind sogleich zu verbrennen.

Die Feldhüter haben die richtige Ausführung der Bekämpfungsmittel zu kontrollieren.

Wiesbaden, den 18. Juni 1903.

Der Königl. Landrath:

von Herzberg.

Wird veröffentlicht mit dem Anfügen, daß auch diesseits zur Vernichtung der Schädlinge hiermit aufgefördert wird.

Wiesbaden, den 7. Juli 1903.

5011 Der Oberbürgermeister:
In Vertr.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Die am 8. Juli d. J. im „Rabengrund“ und „Entenpfuhl“ stattgefundene Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Gras zur Einertung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5171 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung der Fahrbahn in der Mosbacherstraße vor dem Neubau Kunze von der Alexandrinerstraße aufwärts wird der Feldweg daselbst auf die Dauer der Arbeit vom 14. Juli cr. ab für Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1903.

5144 Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtnerinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmusik darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fußwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903.

593

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4875

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Rooststraße No. 3, links 2. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stock, sowie im Rathhause, Zimmer No. 44, wofelbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. J. abzugeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisebetrug begangen wird.

Wiesbaden, den 13. Juli 1903.

5143

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodaß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erhalten werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und feil gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Stadt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichnis

vom 16. Juli 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Alteessal, Taunusstr. 3.
Brocker, Krefeld

Belle vue, Wilhelmstr. 20
Brambach m. Tocht., New York
Lewin m. Fam., Chicago

Hotel Bender,
Häfnerstrasse 10.
Schacke, Landau

Block, Wilhelmstrasse 54.
Bergmann m. Fr., Petersburg

7 wei Bücke,
Häfnerstrasse 12
Schrinner, Mans b. Bohrau
Meixner Fr., Frankfurt
Braubach, Saalgrasse 36

Heise m. Fr., Hörter
Klein, Köln
Fricke m. Sohn, Gieslar
Dahlheim, Taunusstr. 15

Rosenthal, Bochum
Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Schmucker, Mühlhausen
Jung, Ahlbach
Schmiedel, Mühlhausen
Schoppely, Frankfurt

Dietenmühle (Kuranstalt)
Bazdow m. Tocht., Hamburg

Einhorn, Marktstrasse 30
Gillesen Krefeld
Wolf, Krefeld
Girmes, Priemershelm
Blusken, Krefeld
Haack, Nürnberg
Semler, Pirmasens
Faust, Hannover
Dressler, München
Sauerbann, Mannheim

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Hergarten, Köln
Müller, Halle
Puppelick, Fr., Halle
Cohen, Köln
Becker, m. Fr., Rudolstadt
Peetz Flensburg
Wolff, Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Heymann, New York
Rowald Fr., Mainz
Hartrath Fr., Trier
Laub m. Tocht., Trier

Erbrprinz,
Mauritiusplatz 1
Aschenbrenner, Mühlheim
Sturtevant m. Fr., Leipzig

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Shille, Berlin

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberberg 1
Russell, Becklinghausen

Gäner Wald,
Marktstrasse
Marcus, Köln
Klopf, 3 Fr., Kottbus
Foerster, Köln
Rosel, Hannover
Neuberger, Frankfurt
Magout m. Fr., Lüttich
Poisket m. Fr., Glous
Chur, Berlin
Unverzagt, Hamburg
Schiefer, Nürnberg
Cohn m. Fr., Köln
Jacoby 2 Hrn., Berlin
Lang, Bad Kreuznach
Menk, Remrod
Sonnenfeld, Köln
Menk, Chicago
Koller, Wien
Weitzenkorn, Glessen
Megow m. Tocht., Stettin
Bofinger, Stuttgart
Sallinger, m. Fr., Solingen
Gräichen, Leipzig
Eisemann, Heilbronn
Hornung, Frankfurt
Frankenberg, Offenbach
Lauke, Bochholz
Mennigen, Ransbach
Wolff, Köln
Almann m. Fr., Hordel
Cahn, Halle
Cahn, Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.
Rohloe, Berlin
Happel, Schillerplatz 4
Baer m. Fr., Lübeck
Weyers, Leipzig
Nikodemus m. Sohn, Herborn
Hochwald, Wien
Hühndel, Berlin
Kalle, Berlin
Bergmann m. Sohn, Hamburg
Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Moumann Andernach
Devadder Brüssel
van Lint Brüssel

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 35-37
Schröder, Frankfurt
Troch Fr., Hahnstätten
Grünike m. Mutter, Essen

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Merzbacher, Fr., Nürnberg
Kohn, Fr., Nürnberg
Cooper, England

Karpfen, Delapéestrasse 4
Meier Fr., Würzburg
Kuhn, Köln
Nechel m. Tocht., Erfurt

Kölischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Haas m. Fr., Köln
Büdingen Fr., Mühlheim

Kranz, Langgasse 50.
Renz, München

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Roth, Niederrad
Bergqvist Stockholm
Bergqvist, Stockholm

Krone, Langgasse 36
Wehr, Schweinfurt
Schüssler, Fr., Chemnitz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Steinmann, Barmen
Mundt, 2 Hrn., New York
Evard m. Fr., Brüssel
van Haagen m. Fr., Arnheim
Lang, Nürnberg

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Cortz, M. Gladbach

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 1
Fuchs, Fr. m. Tocht., New York
Shell m. Fr., New York

Nerotal (Kuranstalt)
Nerotal 18
Rottveel Fr., Seist

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Koch, München
Rosenlehner, München
Weismüller Fr. m. Tocht., Ber-
lin
Marx, Fr., Eitorf
Franke m. Fr., Siegburg
Haberland Berlin
Hein, Stuttgart
Goldschmidt, Frankfurt
Mörtzsch, Chemnitz
Behr, Nürnberg
Lüblich m. Fr., Würzburg
Thurn, Schalke
Frankenberg Kassel
Herringer, Fr. m. Schwester,
Köln
Brentges m. Tocht., Köln

Oranien, Bierstadterstr. 9
Gradwell m. Fam., Berlin
de Osa, Fr. m. Bed., Paris

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Sondermann, Przyborowko
von Linstow Fr., Hamburg
Albrecht, Jarmen
Fhienemann Halle

Petersburg,
Museumstrasse 3
v. Daschkoff Fr. m. Bed., Pe-
tersburg
Halaidgoglo m. Fr., Odessa
Franzen Fr. m. Sohn, Peters-
burg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Stern m. Fr., Berlin
Schäfer, Fr., Kassel
Schlöter Fr., Ems
Günther m. Fr., Koblenz
Merker m. Fr., Frankfurt

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Gangeler m. Fr., Utrecht
Nupsench m. Fr., Zutphen
Husse m. Fr., Antwerpen
Hinlopen m. Fr., Zutphen

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Jaenichen, Berlin
Hergt, Berlin
Trottnier, Kyaitz

Quellenhof, Nerostr. 11
Rosenbaum, Barmen
Imhoff, Barmen
Peter, Marburg
Berndt, Kitzschenbroda
Israel, Neuendorf
Kiesling, Nengerdorf
Clemens, Nengerdorf
Bauer Fr., Vogelsberg

Reichspost,
Niederstrasse 16
Krell, Berlin

Oestergaart m. Fr., Berun
Mohr m. Fr., Lorch
Klein, Mühlheim
Lucas m. Schwester, Glogau
Günther, Posen
Sprickerhoff Bremerhaven
Haupt, Chemnitz
Flemming, Chemnitz
Unger, Elberfeld
Hecht m. Tocht., Berlin
Stern, Berlin
Wartenberg, Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
Humperdine Posen

Griesbahn m. Fr., Haag
Andrews, London
Harding, Preston
Lichtenauer, Darmstadt
von Dostojensky, Petersburg
Wynberg m. Fr., Amsterdam
Chesley m. Tocht., Washington
Bennhop, Fr. m. Fam., Arnheim
Griesbahn m. Fr., Haag

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstr. 4.
Bendermann m. Fr., Berlin

Hotel Ries Kranzplatz
Genis Fr., Amersfoort
Genis, Amersfoort
Beler, Neumarkt

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Schwarz, Stuttgart
Schneider, Iserlohn

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Jork, Dresden
Hauffe, 2 Fr., Torgau
Hauffe m. Tocht., Canitz
Wörker, Greiz
Tonn, Nakel
Wolff, Fr., Bromberg
Floratti Fr., Beuthen

Rose, Krausplatz, 7, 8 und 9.
Seisser m. Bed., Würzburg
Rosa Winans, Baltimore

Goldenes Ross,
Goldgasse 7
Leiger, Frankfurt
Lewinsohn, Fr., Berlin
Wenz, Bremischer Hof
Mascher, Hanau
Weber, Haiger

Weisses Ross,
Fochbrunnenplatz 2
Katerbow, Fr., Friesack
Repeke, Fr., Wusterhausen
Hentschel, Fr., Lelsing
Hentschel, Lelsing
Zietsch, Sommerda
Köppelmann Fr., Hamm

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 25.
von Seebach Karlsruhe
Wessel, Rotterdam

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Rosenberg, Düsseldorf
Spair, Amsterdam

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Schmidt, München
Topp m. Fr., Soest
Kupke, Fr., Alf
Koehe Mengerlinghausen

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Fabisch, Fr., Göttingen
Schönthal, Fr., Offenbach
Stückgold, Berlin
Adler, Fr., Petersburg
Temme, Fr., Hanau
Pink, Fr., Hanau

Zum goldenen Stern
Grabenstrasse 28.
Stauch, Schmollen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Roth m. Fr., Ludwigshafen
Goerich m. Fr., Krefeld
Schulte, Rathenow
Brehler, Köln
Hütsch m. Fam., Grossenbach
Barth Köln
Saalborn, Fr., Berlin
Herrmann, Berlin
van der Taek, Nantes
Vollmer m. Fr., Eransalle
Drolshagen Rheydt
Hees, Heidelberg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16
Wengler Hannover

Tretzhans Berlin
Scholz, 2 Fr., Braunschweig
Huber m. Fr., Amberg
Jones Fr., New York
Goldstein m. Fr., Amsterdam
Kutnow New York
Voss m. Fr., Hamburg
Roegiers, Gand
de Ridder Temensen
Hermersdorff Berlin
Steurich m. Fr., Libau
Hinrich, Fr., Berlin
Dietselmann m. Tocht., Ham-
burg
Kolmergut 2 Hrn., Strassburg

Altman m. Fr., Saalfeld
Hermersdorff Fr., Trier
Tholens, Temenzen
Batta Gand
Paut, Paris
Schmidt m. Fr., Nottingham

Union, Neugasse 7
Haberstroh m. Fr., Windsheim
Stang m. Fr., Nürnberg

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Bugogne Fr., London
Fletscher, Fr., London
Laufenberg, Fr., Mühlheim
Rabe, Köln
Strüter m. 2 Töcht., Rheine
Pelgram Fr., New York
Magnus m. Fr., Breslau
Luhmann, Cincinnati
Slater, Sheffield
Lewin m. Fam., Chicago
Frame, Fr., Queenstown
Piromali, London
Frame Queenstown
Moors, Los Angeles
Hickey Fr., Los Angeles
Stinson, Anna
Weeber, Brooklyn
Brown, Brooklyn
Brown, Fr., Brooklyn
Pelgram, Fr., New York
Brown, Brooklyn
Luhmann, Fr., Cincinnati
Luhmann, Cincinnati
Luhmann, Fr., Cincinnati
Wright, 2 Damen, Braidentown
Wright, Braidentown
Pelgram, Fr., New York

Vogel, Rheinstrasse 27
Rosenberg, Ems
Grundhaus, Ems
Cordes, Holbeken
Nurrenbroy Dayton
Brander m. Fr., Düsseldorf
Kremlikker, Wien
Werner m. Kind, Usingen
Albach m. Fr., Amsterdam
Becker m. Fr., Strassburg
Meimans m. Fam., Loda
Brassard m. Fr., Hilden

Weina, Bahnhofstrasse 7.
Römer m. Fam., Barmen
Barth, Köln
Cramer, Darmstadt
Schmitz m. Fr., Radevormwald
Kütz, Düsseldorf
Borstendorff 2 Hrn., Schöneberg
Luitolf Strassburg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Koepe Fr. m. Tocht., Czar-
kau
Degrade Fr., Huy
De Gruyter Vogelensang
Schulmeister, Dresden
Kupsch, Kolmar
Bruch, Fr., Call
Wassermann, Call
Hauffe, 2 Fr., Torgau
Tod m. Sohn, Hagen

In Privathäusern:
Pension d'Andrea,
Leberberg 5
Werkmeister m. Fr., Charlotten-
burg

Pension Anglaise
Paulinenstr. 1a.
Mc. Nair Ipswich
Mc. Nair Fr., Ipswich
Hackett, Fr., Irland
Flinch, Fr., Darmstadt
Srant m. Fr., England
Hensel m. Fr., Kassel
Palcke Fr., Königsberg

Pension Böttger
Mainzerstrasse 2
Bogalubsky Petersburg
Gr. Burgstr. 3
Post, Fr., Stettin
Kitsky Fr., Stettin
Gr. Burgstrasse 14.
von Radonsky, Stargard
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Lahmert m. Fam., Loda

Pension Frank
Nicolassstrasse 3
von Budziszewski, Breslau
von Rychtowski Posen
Pension Herma,
Taunusstr. 55
Lst Fr. m. 3 Kind., Moskau
Roppert, Fr., Moskau
Christl. Hospiz I.,
Rosenstrasse 4.
Müller Fr., Braunschweig
Bocke, Fr., Riga
Hoffmann Fr., Woldegk
Miltz, Fr., Sobernheim
Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5
Passavant, 2 Fr., Michelbach
Mitte, Fr., Berlin
Rettig, Fr., Rehdenick
Umberg, Stiegel
Müller m. Fr., Stiegel
Villa Melitta,
Elisabethenstrasse.

Loeb Mainz
Beckmann m. Fr., Berlin
Nerostrasse 11.
Stern, Fr., Berlin
Nerostrasse 281.
Lewin m. Fr., Frankfurt
Witz m. Fr., Essen
Pension Reuter,
Nerothal 23.
Koch, Fr., Neuweissensee

Röderstrasse 41.
Mehl, Wansan
Villa Roos-Rupprecht
Sonnenbergerstrasse 12
Konoff Fr., Saratow
Skehanoff Fr., Saratow
Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Fulda, St. Goar
Stiftstrasse 12.
Wildenhahn Fr. m. Tocht., An-
naberg
Taunusstrasse 51
Gemp, St. Louis
Villa Teresina
Frankfurterstrasse 16
Wahler, Düsseldorf
Villa Victoria,
Sonnenbergerstrasse 17.
Harrison m. Fr., Philadelphia
Osmond Fr., Philadelphia
Bassett Normal

Mc. Laughlin m. Fr., Philadel-
phia
Pens. Kaiser Wilhelm
Graf Tauffkirchen, Augsburg
von der Heiden, Hilden
von Hirsch, Fr., Essen
Augenheilstalt für
Arme.
Kunz, Niederglabach
Weinbach Niederlahnstein
Harz, Höchst
Haas, Barbara, Kummelsheim
Hempfle, Okrifel
Weber, Lina, Niedershausen
Langsied Elisabeth, Birien-
bach
Wirth, Niedershausen
König, Magdalene, Niederwalluf
Hankammer, Wilhelmine, Nees-
bach

Bekanntmachung

Das zur Zeit von Herrn Fritz Gaertner benutzte an der Allee der Wilhelmstrasse gelegene photo-graphische Atelier, soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke ab 1. Oktober 1903 zunächst auf die Dauer von 5 Jahren neu verpachtet werden. Restituanten wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen Mietpreises bis spätestens Montag, den 20. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen. Freie Wahl unter den Restituanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachtgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

4557

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 18. Juli 1903, Abends 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

des städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner
und des

Künstler-Waldhorn-Quartetts

der Königl. Kammermusiker Herrn Klöppel, Kellner, Ehr-
hardt, Unger vom Königl. Hoftheater in Hannover unter
Mitwirkung des Piston-Virtuosen Hrn. Berth. Richter,
Herzog. Kammermusiker von der Hofkapelle in Braunschweig,
Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten
Abonnements-Karten für Hiesige, oder gegen Tages-Karten zu
1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungeeigneter Witterung findet das Konzert im grossen
Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis: 1 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Mittwoch, den 22. Juli 1903, ab Abends 8 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

Grosses Gartenfest.

Ab 7 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reserviert.

DOPPEL-KONZERT.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf
Clausz, Wiesbaden.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rotbe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartens-
fest bestimmt stattfindet.
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10¹⁵, Kastel-Mainz 11³⁰
Rheingau 11³⁰, Schwalbach 11³⁰

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Be-
schwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerk-
sam gemacht, daß für an und für sich accipiente Gegen-
stände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine
Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zoll-
quittungen oder zoll- und steueramtlicher Befreiung selbst-
verständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nach-
weis der Identität der hier eingefuhrten Waare mit der an einem
anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Die-
ser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen
Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von
dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Ver-
zollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert
worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn
die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier
eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur
Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Beistellung aus-
ländischer Waaren in Frage stehenden Art zu verlangen,
daß dieselben hier am Plate verzollt werden, was
der Abjender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden
Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“
beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die
Beteiligten veröffentlicht.
Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festge-
setzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungs-
bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

7051

Der Magistrat.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

6 3 Et. 61

